



# ZAHNÄRZTEBLATT SACHSEN

Eine gemeinsame Publikation  
der Landeszahnärztekammer Sachsen  
und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen



SEITE 13

**Hinsehen statt Wegschauen:  
neuer Flyer zum Thema  
„Häusliche Gewalt“**

SEITE 6

Vom Stammtisch-Rebellen zum Vizepräsidenten

SEITE 24

Essen und zwar weise: Gesund ernähren,  
um gesund zu arbeiten



**START  
29.08.2026**

## Fortbildungsreihe **Zahnärztliche Betreuung von Pflegebedürftigen**



**nur 3 Kurs-Samstage**



**für das gesamte Praxisteam**



**24 Fortbildungspunkte**

*Sichern Sie sich praxisnahes Wissen für die Betreuung einer wachsenden Patientengruppe – kompakt, relevant und direkt umsetzbar.*

**Anmeldungen ab sofort unter [schickel@lzk-sachsen.de](mailto:schickel@lzk-sachsen.de) möglich!**



Weitere Informationen bei Manja Schickel:  
Telefon 0351 8066-104 [www.zahnaerzte-in-sachsen.de](http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de)

Landeszahnärztekammer Sachsen  
Körperschaft des öffentlichen Rechts



# Ohne Mundgesundheit keine Allgemeingesundheit

Ausgaben für Gesundheit werden von Gesundheitspolitikern häufig in Sektoren gedacht. Doch aktuelle Erkenntnisse zeigen unmissverständlich: Mundgesundheit ist kein Randthema. Im Gegenteil: Sie ist ein integraler Bestandteil der Allgemeingesundheit. Wer über nachhaltige Reformen im Gesundheitswesen spricht, darf die Zahnmedizin nicht ausblenden!

Die vertragszahnärztliche Versorgung ist innerhalb der gesetzlichen Krankenversicherung seit Jahren ein Stabilitätsanker. Während andere Leistungsbereiche deutliche Ausgabesteigerungen verzeichnen, bleibt das Kostenvolumen in der Zahnmedizin konstant oder ist sogar rückläufig. Dies ist kein zufälliges Ergebnis, sondern die Folge einer konsequent präventionsorientierten Ausrichtung.

Kariesrückgang bei Kindern, verbesserte Zahnerhaltung im Erwachsenenalter und moderne Parodontaltherapie sind Belege dafür, dass Prävention wirkt. Dieser Effekt reicht jedoch weit über die Mundhöhle hinaus. Die wissenschaftlich nachgewiesenen Zusammenhänge zwischen Parodontitis und Diabetes sowie zwischen oralen Entzündungen und kardiovaskulären Erkrankungen zeigen, dass gute Mundgesundheit systemische Risiken reduziert. Eine erfolgreiche Parodontalbehandlung kann die Blutzuckereinstellung verbessern und entzündliche Belastungen senken. Zahnmedizinische Prävention spart daher nicht nur im eigenen Sektor Kosten, sondern entlastet auch die Ausgaben der Humanmedizin. Gesundheitspolitik muss diese Zusammenhänge stärker berücksichtigen, beispielsweise mittels Einführung einer Zuckersteuer. Die Steuergelder könnten zur Stabilisierung der gesetzlichen Krankenkassen verwendet werden und darüber hinaus mehrfach Wirkung entfalten: Weniger Zucker bedeutet weniger Karies – und zugleich weniger Diabetes und Adipositas. Prävention ist die nachhaltigste Form der Kostendämpfung.

Neben der Frage der Investition der Gesellschaft in eine qualitativ hochwertige zahnmedizinische Versorgung dürfen die strukturellen Herausforderungen nicht vernachlässigt werden. Der demografische Wandel, veränderte Lebensentwürfe, zunehmende Teilzeitmodelle und die fortschreitende Feminisierung des Berufsbildes erhöhen den Bedarf an Nachwuchs. Um die flächendeckende Versorgung dauerhaft zu sichern, brauchen wir junge Zahnärztinnen und Zahnärzte, die sich für eine Niederlassung entscheiden. Dafür sind verlässliche Rahmenbedingungen, wirtschaftliche Planungssicherheit und ein Abbau unnötiger Bürokratie unerlässlich. Der nunmehr durch die „Finanzkommission Gesundheit“ eingebrachte Vorschlag, die Punktwertentwicklung unterhalb der Lohnentwicklung festzuschreiben, erscheint dabei wenig hilfreich. Der Bericht der Kommission bestätigt, dass die Zahnärzte nicht der Kostentreiber im GKV-System sind – trotzdem unterliegen sie im gleichen Maße den Sparauflagen.

Die Fakten sind eindeutig: Investitionen in Prävention und tragfähige Versorgungsstrukturen stärken nicht nur die Mundgesundheit, sondern stabilisieren das gesamte Gesundheitssystem. Ohne Mundgesundheit gibt es keine Allgemeingesundheit – und ohne kluge Gesundheitspolitik keine nachhaltige Zukunft.

Das meint Ihr KZVS-Chef




Dr. med. Holger Weißig,  
Vorstandsvorsitzender der KZVS

*Prävention ist  
die nachhaltigste  
Form der  
Kostendämpfung.*

**EDITORIAL**

- 3 Ohne Mundgesundheit keine Allgemeingesundheit

**AKTUELL**

- 5 **Im Interview mit Dr. Florestin Lüttge** „Jede Rückmeldung, jede Stimme und jedes Mitwirken stärken unseren Berufsstand“
- 6 **Im Interview mit Dr. Christoph Meißner** Vom Stammtisch-Rebellen zum Vizepräsidenten
- 8 **Sächsischer Akademietag** Erweiterung des zahnärztlichen Horizonts
- 9 **Sicherstellung** Treffpunkt 55+ bot Austausch und Orientierung zur Praxisabgabe
- 10 **Ehrung verdienstvoller Mitarbeitender** Ein Dankeschön für besonderes Engagement
- 10 **Saxony Science News** aus der sächsischen Wissenschaft
- 11 **Berufsorientierung in der LZKS** Großes Interesse bei „SCHAU REIN!“ 2026
- 13 **Prävention** Hinsehen statt Wegschauen: neuer Flyer zum Thema „Häusliche Gewalt“
- 14 **Fachkräftemangel** Boys' Day als Chance für Ihre Praxis
- 14 **BFB-Umfrage** Konjunktur & Karriere: Sie sind gefragt!
- 14 **Internationale Studie** Wie ist die Situation von Zahnärztinnen weltweit?
- 14 **Mentale Gesundheit** Wenn der Job an die Substanz geht
- 15 **Arbeitsrecht** Minijobs in der Praxis: Das sollten Sie wissen
- 15 **ZFA-Ausbildung** Freie Ausbildungsplätze sichtbar machen
- 15 **Praxisführung** Kein Verbot: Ethanol bleibt in Desinfektionsmitteln erlaubt
- 16 **Fortbildung** Sächsischer ZMV-Tag: fachlich stark und persönlich gestärkt
- 16 Richtigstellung ZBS 3/26

**FORTBILDUNG**

- 24 **Ergonomie rund um den Zahn** Essen und zwar weise: Gesund ernähren, um gesund zu arbeiten

**PRAXISFÜHRUNG**

- 20 **GOZ-Nr. 3100** Plastische Deckung korrekt, rechtssicher und wirtschaftlich abrechnen
- 21 **GOZ-Telegramm**
- 22 **Prävention** Leistungen zur Früherkennung für Kinder bis 6 Jahre

**TERMINE**

- 12 Stammtische
- 18 **Fortbildungsakademie der LZKS** Kurse April/Mai/Juni 2026

**RECHT**

- 17 **Vor Gericht** Formulare sind Silber, Sprechen ist Gold

**PERSONALIEN**

- 29 Geburtstag im Mai 2026

Die nächste Ausgabe des Zahnärzteblattes erscheint am 22. Mai 2026.  
Der Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni ist der 13. Mai 2026.

**IMPRESSUM**

**Zahnärzteblatt Sachsen**  
Offizielles Mitteilungsblatt der  
Landes Zahnärztekammer Sachsen

**Herausgegeben vom**  
Informationszentrum Zahngesundheit (IZZ)  
der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen (KZVS)  
und der Landes Zahnärztekammer Sachsen (LZKS)

**Redaktion**  
Dr. Thomas Breyer, LZKS (v. i. S. d. P.)  
Dr. Holger Weißig, KZVS  
Anne Hesse, LZKS  
Beate Riehme, KZVS

**Redaktionsanschrift**  
Informationszentrum Zahngesundheit  
Schützenhöhe 11, 01099 Dresden  
Telefon 0351 8066-275, Fax 0351 8066-279  
E-Mail: izz.presse@lzk-sachsen.de  
www.zahnaerzte-in-sachsen.de

Bei Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind,  
meint die gewählte Formulierung stets alle Geschlechter.

In redaktionellen Beiträgen genannte Produkte, Marken, Anwendungen oder Dienstleistungen dienen ausschließlich der Information und Veranschaulichung und stellen weder eine Empfehlung noch Werbung dar. Eine Bewertung oder Auswahl erfolgt eigenverantwortlich durch die Leserschaft. Redaktion und Autoren übernehmen keine Haftung für die Nutzung der genannten Produkte.

**Titelbild:** © anut21ng Stock – stock.adobe.com  
**Grafik Klick:** rawpixel – freepik.com

**Gesamtherstellung**  
Satztechnik Meißen GmbH  
Am Sand 1c, 01665 Nieschütz  
www.satztechnik-meissen.de

**Anzeigen**  
Andra Wolf  
Telefon 03525 718-624  
E-Mail: wolf@satztechnik-meissen.de  
Zurzeit ist die Preisliste vom Januar 2026 gültig.

**Bezugspreis/Abonnementpreise**  
Jahresabonnement 70,50 Euro  
Einzelverkaufspreis 7,05 Euro  
zzgl. Versandkosten und Mehrwertsteuer

Bestellungen nehmen der Verlag und alle Buchhandlungen im In- und Ausland entgegen.

**Vertrieb**  
Das Zahnärzteblatt Sachsen erscheint einmal monatlich bis auf Januar/Februar und Juli/August (Doppelausgaben). Mitglieder der LZKS/KZVS erhalten das ZBS im Rahmen ihrer Mitgliedschaft.

Für unverlangt eingesandte Leserbriefe, Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird seitens der Redaktion und des Verlags keine Haftung übernommen. Leserbriefe, namentlich gekennzeichnete oder signierte Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe und unaufgefordert eingesandte Beiträge bei Veröffentlichung sinngemäß zu kürzen. Nachdrucke, auch auszugsweise, sind nur nach schriftlicher Zustimmung des Herausgebers und mit Quellenangaben gestattet. Die in der Zeitung veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

© 2026 Satztechnik Meißen GmbH

ISSN 0938-8486



**WISSEN, WAS ZÄHLT**  
Geprüfte Versandauflage 4.702, I. Quartal 2026  
Klare Basis für den Werbemarkt

## IM INTERVIEW MIT DR. FLORESTIN LÜTTGE

# „Jede Rückmeldung, jede Stimme und jedes Mitwirken stärken unseren Berufsstand“

Seit Januar 2026 ist Dr. med. dent. Florestin Lüttge stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen (KZVS). Die Leipziger Zahnärztin war zuvor seit 2019 als Assistentin des Vorstandes in der Öffentlichkeitsarbeit aktiv. Mit ihrer Wahl übernimmt sie nun gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. med. Holger Weißig weitere zentrale Aufgaben für die sächsische Vertragszahnärzteschaft. Wir sprachen mit ihr über die ersten 100 Tage in ihrer neuen Funktion.

## Wie haben Sie Ihre ersten 100 Tage im Amt erlebt?

Die Zeit verging wie im Flug – eine Zeit, die sehr spannend und zugleich intensiv war. In dieser Phase gab es für mich unglaublich viel Neues zu entdecken und zu lernen, sodass kein Tag dem anderen glich. Dieser Zustand wird sicherlich noch eine Weile anhalten.

Besonders positiv hervorheben möchte ich, wie herzlich ich von allen empfangen wurde. Vom ersten Tag an hatte ich das Gefühl, willkommen und Teil des Teams zu sein. Die Kolleginnen und Kollegen im Haus begegnen mir mit großer Offenheit, Hilfsbereitschaft und Engagement.

Alle erklären mir ihre jeweiligen Arbeitsbereiche und Abläufe verständlich. Für diese Unterstützung bin ich sehr dankbar, denn sie trägt maßgeblich dazu bei, dass ich mich sowohl fachlich als auch persönlich gut einfinden kann.

## Gab es bisher einen besonders erkenntnisreichen Moment?

Ein besonders wichtiger Moment für mich war recht bald die Erkenntnis, wie großartig mein Team in der heimischen Praxis auch ohne mich arbeitet und mir den Rücken freihält. Anfangs hatte ich etwas Sorge, dass die Doppelbelastung zwischen Patienten, Praxisverwaltung und KZVS zu viel werden könnte – diese Sorge war unbegründet.

Dank meines Teams kann ich mich an meinen Praxistagen fast ausschließlich auf meine Patienten konzentrieren und habe gleichzeitig jederzeit den Überblick über

die aktuellen Angelegenheiten in der KZVS. Eine weitere Erkenntnis: Viel Arbeit macht viel Freude, wenn alle an einem Strang ziehen und zusammenarbeiten. Das gemeinsame Engagement trägt entscheidend dazu bei, dass sowohl Praxis als auch Selbstverwaltung gut funktionieren.

## Worin sehen Sie aktuell die größte Herausforderung für die KZVS?

Eine der größten aktuellen Herausforderungen für eine KZV liegt im Spannungsfeld zwischen den berechtigten Interessen unserer Zahnärzte sowie ihrer Praxisteams als wirtschaftlich handelnde Einheiten und den finanziellen sowie strukturellen Problemen der gesetzlichen Krankenversicherung. Diesen Ausgleich verantwortungsvoll zu gestalten, ist eine zentrale Aufgabe.

Von entscheidender Bedeutung ist dabei die Sicherstellung einer verlässlichen Vergütung: Notwendige und erbrachte Leistungen müssen auch in Zukunft angemessen und planbar bezahlt werden. Nur so kann die flächendeckende und qualitativ hochwertige Versorgung der Patientinnen und Patienten langfristig gewährleistet werden. Ein weiteres großes Thema ist die Bürokratie. Die administrativen Anforderungen sind sowohl für die Praxen als auch innerhalb der Selbstverwaltung hoch und binden wertvolle Ressourcen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, Prozesse zu vereinfachen sowie zu beschleunigen und konsequent zu entbürokratisieren.

Nicht zuletzt stellt die Gewinnung von Nachwuchs für die Selbstverwaltung eine wichtige Zukunftsaufgabe dar. Es gilt, jun-



Gut angekommen: Dr. Florestin Lüttges erste Monate als stellv. KZVS-Vorstandsvorsitzende

ge Zahnärztinnen und Zahnärzte für ein Engagement zu begeistern und die Attraktivität der Mitwirkung in den Gremien deutlich zu machen.

## Was sind Ihre nächsten Schritte und gibt es etwas, was Sie den Zahnärzten mitgeben möchten?

Ich will und muss ganz viele kleine und große Schritte gehen.

Durch meine eigene Tätigkeit in der Praxis erlebe ich die täglichen Herausforderungen hautnah und kann so praxisnahe Lösungen in der Selbstverwaltung gut einschätzen.

Mein Appell an die Kolleginnen und Kollegen: „Ihr tägliches Engagement ist die Grundlage einer starken zahnärztlichen Versorgung. Jede Rückmeldung, jede Stimme und jedes Mitwirken stärken unseren Berufsstand – gemeinsam können wir die Zukunft der Zahnmedizin aktiv mitgestalten.“

Wir danken Dr. Lüttge für das Gespräch.

IM INTERVIEW MIT DR. CHRISTOPH MEIßNER

## Vom Stammtisch-Rebellen zum Vizepräsidenten

Alles begann beim Stammtisch mit einem älteren Kollegen, der das Meckern der Jüngeren satt hatte. Was folgte, war eine 28-jährige Reise durch die Landespolitik, die Dr. med. dent. Christoph Meißner vom Engagement in Ausschüssen bis zur Vizepräsidentschaft der Landes Zahnärztekammer Sachsen (LZKS) führte. Er weiß aus eigener Erfahrung, was Kammerversammlungsmitglieder für ihren Berufsstand bewegen können.

Im September wird neu gewählt. Für alle, die noch nicht wissen, ob sie kandidieren wollen, hat Dr. Meißner im Interview mit der ZBS-Redaktion eine wichtige Botschaft.



Mit Sachverstand und Herzblut engagiert sich Dr. Christoph Meißner seit beinahe 30 Jahren in der Landespolitik und meint mehr denn je: „Es lohnt sich!“

**Dr. Meißner, Sie sind seit 38 Jahren Zahnarzt und seit 1998 ehrenamtlich in der Landespolitik dabei – eine lange Zeit, in der Sie viel erlebt haben. Nach der Kammerwahl 2018 sind Sie Vizepräsident geworden. Geht da noch was? Können wir Sie Ende des Jahres vielleicht mit „Präsident“ ansprechen?**

[lacht] Na klar, das war schon immer mein Traum! Nein, Spaß beiseite. Ich werde für die neue Legislatur aus Gesundheits- und Altersgründen nicht mehr kandidieren. Ich fühle mich aber sehr geehrt, dass Sie mir das zutrauen würden. Wir haben einen tollen Präsidenten und ebenso tolle Leute in Vorstand und Kammerversammlung (KV). Nun wird in diesem Jahr wieder gewählt und wir würden uns über viele engagier-

te Kandidatinnen und Kandidaten für die Kammerversammlung sehr freuen!

**Was hat Sie all die Jahre dazu motiviert, auf Landes- wie auch auf Bundesebene einen nicht unerheblichen Teil Ihrer Freizeit der Gestaltung Ihres Berufsstandes zu widmen?**

Die Motivation hat sich mit der Zeit verändert. 1998 waren Frau Dr. John-Weißer, Dr. Schönlebe, Kollege Eismann und ich im Stammtisch Dresden-West etwas „aufmüßig“. Da sagte uns ein älterer Kollege, wir sollten doch nicht immer nur meckern, sondern selbst etwas verändern: „Kandidieren Sie für die neu zu wählende Kammerversammlung!“ Und ja, genau das haben wir getan. Durch meine freundschaftliche Verbindung zum „Chef“ des Ressorts Ausbildung ZFA, Herrn Dr. Erler, wollte ich unbedingt in diesem Bereich tätig werden. Danach wurde die Motivation eine andere. Ich lernte sehr schnell, was so alles hinter den Kulissen für die ZFA-Ausbildung getan wird. Im Berufsbildungsausschuss und im Prüfungsausschuss sind alle Mitglieder paritätisch besetzt: Lehrer, ZFA und Zahnärzte. Das war für mich vollkommen neu! Ich war hochmotiviert, den Lehrern und ZFA zu zeigen, dass wir Ausbildung in der Kammer ernst nehmen und alles tun, um sehr gute Absolventen als ZFA zu bekommen. Das Gleiche gilt für die länderübergreifende Arbeit bei der BZÄK im Rahmen der Koordinierungskonferenz und im Ausschuss ZFA. Hier wollte ich natürlich auch meinen sächsischen Stolz zeigen und dazu beitragen, dass die einzelnen Bundesländer viel mehr gemeinsam als gegeneinander agieren.

*Unsere Selbstverwaltung lebt davon, dass Menschen mitmachen und nicht nur zuschauen.*

### Neben all den Dingen, die Sie eben genannt haben: Welche Stellschrauben gibt es noch, an denen Kammerversammlungsmitglieder zum Wohle der Zahnärzteschaft drehen können?

Dazu muss man wissen, dass die Kammerversammlung das demokratische Herzstück unserer Selbstverwaltung ist. Was unsere beruflichen Angelegenheiten betrifft, wird nicht in einem Ministerium entschieden, sondern hier, in unseren eigenen Gremien. Fortbildung, Praxisführung, Berufs- und Gebührenrecht, Weiterbildung, Prävention und vieles mehr regeln wir als Zahnärztinnen und Zahnärzte weitgehend selbst. Und das ist gut so. Denn wer kennt die Realität in den Praxen besser als wir selbst?

Damit das funktioniert, brauchen wir engagierte Kolleginnen und Kollegen, die sich gut auf die Themen der Kammerversammlung vorbereiten und den Mut aufbringen, alles, was ihnen wichtig ist, anzusprechen und mitzudiskutieren. In den Stammtischen der jeweiligen Wahlkreise können Ideen oder Missstände an der Basis besprochen und in der Kammerversammlung vorgestellt werden. Auch die Einreichung von eigenen Anträgen aus den Kreisen wäre wünschenswert. Unsere Selbstverwaltung lebt davon, dass Menschen mitmachen und nicht nur zuschauen.

### Bitte erzählen Sie uns von Ihren größten Erfolgen, aber auch Misserfolgen als Standespolitiker. Seien Sie ganz offen, wir sind unter uns.

Als Erfolg werte ich für mich die Einführung der Prüfungsvorbereitungskurse gegen anfänglich erheblichen Widerstand. Weiterhin bin ich unheimlich stolz, dass es in unserem Ressort Ausbildung so tolle Mitarbeiterinnen gibt und die Zusammenarbeit zwischen Ehrenamt und Mitarbeitern der LZKS so gut funktioniert. In den nun fast 12 Jahren, in denen ich im Vorstand für die Ausbildung ZFA verantwortlich bin, ist es uns gelungen, eine angenehme, zielorientierte, respektvolle und harmonische Zusammenarbeit zwischen

ZFA, Lehrern und Zahnärzten auf Augenhöhe zu praktizieren.

Natürlich bin ich auch stolz, dass wir die Umsetzung der neuen Ausbildungsverordnung und der neuen Prüfungsordnung gemeinsam gestemmt haben. In Zusammenarbeit mit dem Ressort Öffentlichkeitsarbeit ist eine äußerst fruchtbringende Berufswerbungsstrategie entstanden.

Gerne hätte ich auch eine „Ausbildung für die Ausbilder“ etabliert. Das ist mir leider nicht gelungen.

### Stellen Sie sich vor, Sie haben einen Wunsch frei, dürfen diesen aber nur der Ihnen nachfolgenden Kammerversammlungs-Generation widmen. Welcher Wunsch wäre das?

Ich wünsche mir, dass noch mehr Kolleginnen und Kollegen für die diesjährige Wahl kandidieren, dass die neuen und bisherigen

KV-Mitglieder Freude an der standespolitischen Arbeit haben, dass sie ihre eigenen Meinungen und Lösungsvorschläge offen einbringen, aber dabei auch die Möglichkeiten für etwaige Kompromisse nicht vergessen.

Wir danken Dr. Meißner für das Gespräch.

#### ALLE INFORMATIONEN ZUR WAHL FINDEN SIE HIER:



[tinyurl.com/lzks-wahl2026](https://tinyurl.com/lzks-wahl2026)



**FAHRPLAN  
KAMMERWAHL 2026**

## SÄCHSISCHER AKADEMIETAG

## Erweiterung des zahnärztlichen Horizonts

Was?	17. Sächsischer Akademietag am 7. März 2026 im Zahnärztehaus Dresden
Wer?	Dr. med. Ellen John-Weißer (Moderation), Michael Ludwig (Esslingen), Dr. med. dent. Leoni Spilker M. Sc. (Münster), Dr. med. dent. Philipp Gebhardt (Berlin), Dr. med. Dr. med. dent. Maria Lenk (Dresden) und Dr. med. dent. Marie-Theres Kühne (Dresden)



Eine Bereicherung in jeder Hinsicht (v. l. n. r.): Dr. Philipp Gebhardt, Dr. Leoni Spilker, Dr. Ellen John-Weißer und Michael Ludwig gestalteten den Vormittag des Akademietags

Nach längerer Pause habe ich mich dieses Jahr wieder einmal mit zwei Kolleginnen zum Akademietag verabredet. Erfreut über unser Wiedersehen und unseren Erfahrungsaustausch betraten wir hochmotiviert das Zahnärztehaus und wurden am Empfang gebeten, für die nicht anwesenden Kollegen einen Bericht zu schreiben:

Für die Organisation des Akademietags war die Leiterin der LZKS-Fortbildungsakademie Edda Anders zuständig. Von ihr wurden wir begrüßt, sie war Ansprechpartnerin während der gesamten Veranstaltung. Sie würde sich im Nachgang auch darum kümmern, dass die Skripte der Referierenden angefordert werden können.

### „Stell dir vor, du bist ein Bakterium!“

Kurzweilig und charmant führte Dr. Ellen John-Weißer, Vorstandsreferentin der LZKS, durch die Veranstaltung und moderierte jeweils die Fragerunden nach den Vorträgen. Zu Beginn referierte Michael Ludwig, ehemals Geschäftsführer des Dentalunternehmens Camlog. Es ging um Visionen und Strategien, die jeder Einzelne für sich per-

sönlich und natürlich für die Praxis haben sollte. Er sprach über seinen Werdegang, den Aufstieg der Firma Camlog und gab ebenfalls Einblicke in die Automobilindustrie. Dies sorgte bei den Zuhörenden für eine Änderung des Blickwinkels. Durchaus interessant waren auch die Anekdoten über seine Beratertätigkeit beim VfB Stuttgart.

Dr. Leonie Spilker sprach über Prosthodontitis, also fehlerhafte Planung von Suprakonstruktionen und deren Folgen. In ihrem sehr dynamischen Vortrag gab sie viele Anregungen, bei Misserfolgen oder Periimplantitis bzw. Mukositis neben der Mundhygiene des Patienten auch die eigene Planung und Ausführung zu überdenken. „Stell dir vor, du bist ein Bakterium! Wo würdest du dich wohler fühlen: an der Rauigkeit, dem Zementrest oder der polierten Fläche?“, war nur ein Denkanstoß von vielen.

Als dritter Referent nahm uns Dr. Philipp Gebhardt mit in seine Welt der effizienten Kieferorthopädie von heute. Wie steigern Standardisierung und smarte Tools unsere Behandlungsqualität? Auf mitreißende Art sprach der junge Zahnarzt über die vielen Möglichkeiten und Chancen, die KI bietet. Es verändere sich gerade sehr viel und es sei schon lange nicht mehr die Frage, ob die KI in die Zahnheilkunde einziehe, sondern in welchem Maße wir uns damit beschäftigen und Veränderungen annehmen. Außerdem stellte der Referent konkrete Anwendungen, wie Nelly, Luna, Praxipal und Sonia, vor, welche die Kommunikation in der Praxis vereinfachen. Einige Tools wurden von ihm selbst mitentwickelt.

**SAVE THE DATE**

18. Sächsischer Akademietag  
6. März 2027



Dr. Maria Lenk rät zu einem störungssensiblen und adaptierten Behandlungsvorgehen bei Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen



Dr. Marie-Theres Kühne von der Poliklinik für Zahnerhaltung des Universitätsklinikums Dresden schaute sich einige Amalgam-Alternativen ganz genau an

## Psychosomatik und Biometrik

Weiter ging die Vortragsreihe nach einer angenehmen Mittagspause mit gutem Catering und möglichem Erfahrungsaustausch unter den Kolleginnen und Kollegen mit Dr. Maria Lenk. Sie sprach darüber, psychosomatische Erkrankungen in der Zahnarztpraxis zu erkennen und komplexe Behandlungsdynamiken zu meistern. Dieses Thema ist für jeden von uns in der täglichen Praxis eine Herausforderung.

Dr. Lenk wird von der Dresdner Universität nach Chemnitz gehen, um dort eine Klinik für psychosomatische Medizin aufzubauen. Sie wird für schwierige Fälle, die sie selbst lieber „interessante Fälle“ nennt, eine Telefonsprechstunde anbieten.

Der abschließende Vortrag von Dr. Marie-Theres Kühne drehte sich darum, was moderne Komposit-Materialien und Techniken leisten können. Sie zeigte und erklärte einige interessante Lösungsansätze aus ihrer

täglichen Praxis und ihren Studentenkursen. Ihr Ziel ist die biometrische, restaurative Zahnmedizin, welche natürliche Prozesse nachahmt.

Zusammengefasst war es ein sehr kurzweiliger, unbedingt horizontweiternder Akademietag 2026.

Annett Bayer

Niedergelassene Zahnärztin aus Neugersdorf

## SICHERSTELLUNG

# Treffpunkt 55 + bot Austausch und Orientierung zur Praxisabgabe

Zentrale Fragen rund um die Praxisabgabe standen am 11. März 2026 im Gasthof Alt Engelsdorf in Leipzig bei einer Veranstaltung der Reihe „Treffpunkt 55 +“ wieder auf der Tagesordnung. Dazu hatte die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen (KZVS) Zahnärztinnen und Zahnärzte über 55 Jahre eingeladen.

Ein Impulsvortrag beleuchtete rechtliche und organisatorische Fragen, wie Gewährleistungs- und Aufbewahrungspflichten, aber auch steuerliche Gesichtspunkte, zu denen sich potenzielle Praxisabgebende rechtzeitig beraten lassen sollten. Darüber hinaus wurden Überlegungen zur persönlichen Altersvorsorge angesprochen – ein Thema, das für viele eng mit der Frage des richtigen Zeitpunkts der Praxisabgabe verbunden ist.

Die 26 Teilnehmenden erhielten zudem Einblicke in die aktuelle Versorgungslandschaft in Sachsen. In diesem Zusammen-

hang stellte die KZVS bestehende Programme vor, die darauf abzielen, junge Zahnärztinnen und Zahnärzte für eine berufliche Tätigkeit im Freistaat zu gewinnen und so die zahnärztliche Versorgung langfristig zu sichern.

Neben den fachlichen Impulsen bot die Veranstaltung genügend Raum für persönlichen Austausch und Diskussion. Viele der teilnehmenden Zahnärzte nutzten die Gelegenheit, eigene Erfahrungen zu teilen und sich mit Kolleginnen und Kollegen über Herausforderungen rund um das Thema Praxisabgabe auszutauschen.

Die Resonanz fiel durchweg positiv aus. Besonders geschätzt wurde, dass wichtige Informationen kompakt vermittelt wurden und zugleich Gelegenheit bestand, unterschiedliche Sichtweisen und Erfahrungen der Kollegenschaft kennenzulernen.

Die Veranstaltungsreihe „Treffpunkt 55 +“ wird im Herbst fortgesetzt – dann mit einem Termin im Vogtland.

Dr. med. dent. Christin Titze

Leiterin Sicherstellung der KZVS

## EHRUNG VERDIENSTVOLLER MITARBEITENDER

## Ein Dankeschön für besonderes Engagement



Im Rahmen des Sächsischen Fortbildungstags 2026 werden wieder Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeiter gewürdigt, die sich in besonderer Weise für das Wohl ihrer Patienten einsetzen. Dieses Mal sol-

len jene ausgezeichnet werden, denen speziell die Mundhygiene von Menschen mit Unterstützungsbedarf am Herzen liegt. Gemeinsam mit Zahnärztinnen und Zahnärzten betreuen sie Bewohner von Pflegeeinrichtungen oder helfen dabei, das Pflegepersonal zum Thema Mund-, Zahn- und Prothesenpflege zu schulen.

Trifft dies auf Ihre Mitarbeitenden zu? Dann nutzen Sie die Chance und sagen Sie ihnen „Danke schön“!

**Wer kann Vorschläge einreichen?**

- » Zahnärztinnen und Zahnärzte in eigener Niederlassung
- » Zahnkliniken

**Welche Unterlagen sind notwendig?**

- » Begründung (maximal eine DIN A4-Seite lang)
- » Kopie einer Berufsanerkennungsurkunde (Staatliche Anerkennung, Helferinnenbrief etc.)

**Einsendeschluss:****1. September 2026**per E-Mail an [ausbildung@lzk-sachsen.de](mailto:ausbildung@lzk-sachsen.de)

Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Ehrung wählt der Ausschuss ZFA unter allen eingegangenen Vorschlägen aus. Entscheidend ist das Datum des Posteingangs.

Ressort Ausbildung der LZKS

**Restaurationsspalten mittels optischer Kohärenztomographie gemessen**

Die In-vitro-Studie untersuchte die Spaltbildung bei Teilkronen aus Lithiumdisilikat (LS2) und nanohybridem Komposit (RBC) unter thermomechanischer Belastung mittels optischer Kohärenztomographie (OCT). 16 Molaren wurden restauriert und zu verschiedenen Zeitpunkten analysiert. LS2 zeigte an der Grenzfläche Krone–Zement deutlich größere Spaltanteile als RBC. An der Grenzfläche Zement–Zahn traten bei LS2 größere Spalte im Dentin, bei RBC eher im Schmelz auf. Insgesamt zeigten beide Materialien eine stabile adhäsive Performance ohne Debonding. OCT erwies sich als geeignet zur Beurteilung der Grenzflächenintegrität.

**Pflanzliche Flavonoide zur endodontalen Infektionskontrolle**

Das Scoping-Review untersuchte die antimikrobielle und Antibiofilm-Wirkung flavonoidbasierter Substanzen in der Endodontie. Insgesamt wurden 15 Studien eingeschlossen, die eine deutliche Wirksamkeit verschiedener Flavonoide zeigten. Besonders Epigallocatechin-3-gallat wirkte dosisabhängig gegen typische endodontische Keime, mit verstärkter Wirkung in Kombinationstherapien. Auch Quercetin und Proanthocyanidin zeigten starke Effekte, teils überlegen gegenüber etablierten Spüllösungen. Weitere Flavonoide wiesen ebenfalls relevante antimikrobielle Eigenschaften auf. Flavonoide gelten damit als vielversprechende Ergänzung in der endodontischen Infektionskontrolle, wobei weitere klinische Studien erforderlich sind.

Redaktion

**SAXONY SCIENCE**

&gt;&gt;&gt;&gt; News aus der &lt;&lt;&lt;&lt;&lt; sächsischen Wissenschaft

**[tinyurl.com/ Studie-Spaltbildung](https://tinyurl.com/Studie-Spaltbildung)**

Oberück N, Palsa D, Meißner T, Pellino M, Haak R, Schulz-Kornas E, Ziebolz D. Gap Formation at Luting Interfaces of CAD/CAM Ceramic and Composite Partial Crowns Assessed by OCT. Dent J (Basel). 2026 Feb 17;14(2):116.

**[tinyurl.com/ Studie-Flavonoide](https://tinyurl.com/Studie-Flavonoide)**

Nunes GP, Saint-Etienne E, Mello-Moura ACV, Danelon M, Sterzenbach T, Hannig C, Duque C, Alves RT. Exploring the effect of flavonoid-based solutions or formulations as antibiofilm agents in endodontics: A scoping review. Arch Oral Biol. 2026 Mar 1;186:106559.

## BERUFSORIENTIERUNG IN DER LZKS

## Großes Interesse bei „SCHAU REIN!“ 2026

„Schau rein!“ hieß es vom 9. bis zum 14. März zur „Woche der offenen Unternehmen“ in vielen Firmen und Praxen. Dieses Projekt hilft Schülerinnen und Schülern ab der 7. Klasse, sich beruflich zu orientieren, und kann auf unkomplizierte Weise von jeder Praxis angeboten werden.



Erste Versuche von Theo als „Stuhlassistent“: Er ist Schüler am Freien Gymnasium in Weinböhla und nutzt die Gelegenheit der Berufsfindung in Richtung ZFA

Bereits zum 6. Mal nahm die Landes Zahnärztekammer Sachsen (LZKS) an der Initiative teil und stellte den Beruf der/des Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) vor. In diesem Jahr wurden 3 Veranstaltungen für jeweils 10 interessierte Schülerinnen und Schüler organisiert, die alle nach kurzer Zeit ausgebucht waren.

Mia Greta Strauzenberg, Auszubildende im 2. Lehrjahr, präsentierte den Jugendlichen das Berufsbild ZFA und ermöglichte ihnen so einen umfassenden Einblick in das Berufsschulleben sowie den Praxisalltag. Im Anschluss konnten sich die Teilnehmenden über die zahnmedizinischen Instrumente informieren und bei verschiedenen Mitmach-Aktionen selbst aktiv werden: Dazu gehörten nicht nur das Kennenlernen und Ausprobieren der Behandlungseinheit, sondern auch die hygienische Händedesinfektion mit UV-Lampen-Check. Zum Testen der eigenen Geschicklichkeit war am „Heißen Draht“ Fingerspitzengefühl gefragt.

Diesmal nutzten besonders viele Schülerinnen und Schüler der 7. Klassenstufe die Möglichkeit, sich schon vor dem Schülerpraktikum mit der beruflichen Orientierung zu beschäftigen. Einige Jungen konnten sich ebenfalls für den Beruf des ZFA begeistern.

### Schon jetzt für 2027 planen

2027 findet „Schau rein!“ vom 8. bis zum 13. März statt. Auch Ihre Zahnarztpraxis kann teilnehmen – viele Jugendliche suchen aktiv nach Praktikums- oder Ausbildungsplätzen. Durch persönliche Gespräche knüpfen Sie frühzeitig Kontakte zu potenziellen Auszubildenden und sichern sich wertvolle Fachkräfte für die Zukunft. Die Teilnahme ist für Sie kostenlos. Alle Informationen finden Sie unter [www.schau-rein-sachsen.de](http://www.schau-rein-sachsen.de).

Ressort Ausbildung der LZKS



Nicht nur sauber, sondern rein – die Lampe zeigt's: Händedesinfektion will gelernt sein



Mia Greta Strauzenberg, ZFA-Azubi einer Praxis in der Dresdner Neustadt, unterstützt die LZKS bei „Schau rein!“. Sie kann bestens Auskunft über den Ausbildungsweg und über Lehrinhalte geben.

### NÄCHSTER TERMIN

Am 9. Mai 2026 beteiligt sich das Ressort Ausbildung der LZKS an der Messe „INSIDERTREFF“ im Messepark Löbau, um im Landkreis Görlitz für den Beruf zu werben.



[tinyurl.com/Insidertreff](https://tinyurl.com/Insidertreff)

**Weniger Ausfälle.  
Mehr Verlässlichkeit.**

Mit dem **ivoris® Terminmanagement** erreichen Sie Ihre Patientinnen und Patienten direkt per SMS oder E-Mail. Terminerinnerungen und wichtige Informationen kommen zuverlässig an, Ausfallquoten lassen sich senken und Ihre Praxisabläufe werden spürbar entlastet.

**ivoris® dent**

**FREIHEIT IN DER PRAXIS  
– PERFEKT ABGESTIMMT**

Dank intuitiver Bedienung und nahtloser Einbindung von Online-Terminkalendern oder Infotainment-Systemen passt sich **ivoris® dent** perfekt an Ihren Praxisalltag an.

**Jetzt scannen  
und ivoris® SMS  
kennnenlernen**



**Mehr Freiheit für Ihre Praxis  
auf [www.ivoris.de](http://www.ivoris.de)**

**ivoris®**

FREIHEIT IN DER PRAXIS – PERFEKT ABGESTIMMT

Alle Neuigkeiten rund um **ivoris®** gibt es auf unserer Webseite und auf Social Media. Sie haben Fragen? Mailen Sie uns an [info@ivoris.de](mailto:info@ivoris.de).



ANZEIGE

## Stammtische

### BAUTZEN

**Datum:** 15.04.2026, 19:00 Uhr  
**Ort:** Burghof Bautzen, Ortenburg 6, Bautzen  
**Thema:** IT-Sicherheitsrichtlinie und Umsetzung  
**Referent:** Lutz Benke, Leiter IT-Service der KZVS  
**Organisation:** Dr. Margret Worm

### AUE-SCHWARZENBERG

**Datum:** 21.04.2026, 19:00 Uhr  
**Ort:** Hotel Blauer Engel, Altmarkt 1, Aue-Bad Schlema  
**Themen:** Update Standespolitik, Informationen zur Wahl der Kammerversammlung der LZKS  
**Referentin:** Dr. Florestin Lüttge, stellv. Vorstandsvorsitzende der KZVS und Vorstandsreferentin Öffentlichkeitsarbeit der LZKS  
**Organisation:** Dr. René Tzscheutschler

### MEIßEN

**Datum:** 27.04.2026, 19:00 Uhr  
**Ort:** Hotel Zur Knorre, Elbtalstraße 3, Meißen  
**Themen:** Aktuelles aus der Standespolitik, Rückblick Kammerversammlung, Vortrag „Regresssicher durch die Kassen-Behandlungsstrecke, Doku und Abrechnung, Mitarbeitermotivation und -kommunikation“  
**Referentin:** Sona Alkozei, Dozentin, Dentalhygienikerin und Praxistrainerin  
**Organisation:** Martin Zeitschel

### LÖBAU

**Datum:** 29.04.2026, 19:00 Uhr  
**Ort:** Hotel Stadt Löbau, Eisenstraße 1, Löbau  
**Themen:** Vortrag „Neues aus der Implantologie“, Aktuelles aus der Kammer  
**Referentin:** Dr. Ellen John-Weißer, Vorstandsreferentin Fortbildung der LZKS  
**Organisation:** Dr. Angela Grundmann

### DRESDEN-WEST

**Datum:** 07.05.2026, 19:30 Uhr  
**Ort:** Kümmelschänke, Kümmelschänkenweg 2, Dresden  
**Thema:** Direkt und digital: Kommunikationswege der KZVS  
**Referenten:** Patricia Weilandt, Björn Gorogranz, KZVS  
**Organisation:** Dipl.-Stom. Steffen Laubner

### LEIPZIG-SÜD

**Datum:** 21.05.2026, 19:00 Uhr  
**Ort:** Restaurant Thüringer Hof, Burgstraße 19, Leipzig  
**Themen:** Aktuelles aus KZV und Kammer  
**Referenten:** Dr. Florestin Lüttge, stellv. Vorstandsvorsitzende der KZVS, Dr. Knut Brückner, Vorstandsreferent LZKS  
**Organisation:** Dr. Tobias Gehre

### GÖLTZSCHTAL- UND ELSTERTALKREIS

**Datum:** 17.06.2026, 16:00 Uhr  
**Ort:** Kino-Café Harmonie Lichtspiele, Erlbacher Straße 4, Markneukirchen  
**Themen:** Parodontitisbehandlung – Planung leicht gemacht, Chemotherapiefreie Tumorbehandlungen – Neue Wege in der Onkologie  
**Referenten:** Dr. Henning Sporbeck, OA Dr. Maik Schwarz  
**Organisation:** Dr. Wolfgang Seifert, Dipl.-Stom. Matthias Wickert



**ALLE  
STAMMTISCHTERMINE**

mit Themen und Kontaktinfos immer aktuell unter [zahnaerzte-in-sachsen.de](http://zahnaerzte-in-sachsen.de)  
» Berufspolitik

## PRÄVENTION

# Hinsehen statt Wegschauen: neuer Flyer zum Thema „Häusliche Gewalt“

Ein Hämatom, das nicht zum Unfallhergang passt, ausweichende Blicke oder eine Begleitperson, die das Gespräch an sich reißt. Die Anzeichen häuslicher Gewalt sind in der Zahnarztpraxis oft greifbar, doch sie anzusprechen, fällt vielen schwer.

Zahnärztinnen, Zahnärzte und ihre Teams nehmen im Gesundheitswesen eine besondere Wächterfunktion ein, da sie ihre Patienten oft über Jahre hinweg regelmäßig sehen. Dabei sind sie die Experten für genau jene Körperregion, an der Gewalt am häufigsten sichtbar wird. Denn etwa 90 % aller Verletzungen, die durch häusliche Gewalt entstehen, betreffen den Kopf-, Gesichts-, Hals-, Mund- und Kieferbereich. Oft fehlt es dem Praxisteam nicht am Willen zu helfen, sondern an der Sicherheit, das Thema sensibel und professionell anzusprechen.

## Unterstützung in vier Schritten

Die Landes Zahnärztekammer Sachsen (LZKS) hat dafür einen neuen Flyer entwickelt. Er bietet eine strukturierte Anleitung, um bei Verdacht auf häusliche Gewalt sicher zu handeln. In vier Schritten unterstützt er bei der Gratwanderung zwischen Schweigepflicht und Opferschutz.

- » **Erkennen:** Checklisten erleichtern die Einordnung klinischer Warnsignale und Verhaltensauffälligkeiten.
- » **Ansprechen:** Formulierungshilfen ermöglichen einfühlsame Gespräche in

geschütztem Rahmen, ohne konfrontativ zu wirken.

- » **Dokumentieren:** Klare Empfehlungen geben Sicherheit bei der Dokumentation und berücksichtigen den Wunsch der Betroffenen.
- » **Vermitteln:** Der Flyer listet bundesweite Hotlines und regionale Anlaufstellen auf, inklusive Notfallkarte.

## Notfallkarte mitgeben

Ein zentrales Element des Flyers ist die integrierte Notfallkarte im Visitenkartenformat. Diese ist diskret gestaltet und enthält einen QR-Code, der zu den wichtigsten Hilfsangeboten führt. Auf diese Weise wird Betroffenen Hilfe ermöglicht, ohne sie durch auffälliges Material einer zusätzlichen Gefahr auszusetzen. Bei der Übergabe der Karte ist unbedingt auf Diskretion zu achten.

Häusliche Gewalt endet nicht an der Praxistür – aber Hilfe kann dort beginnen. Zahnarztpraxen können für Betroffene ein sicherer Ort sein und den ersten Schritt in ein gewaltfreies Leben ermöglichen.

Redaktion

Den Flyer zum Ausdrucken sowie weiterführende Materialien und Informationen finden Sie unter:



[zahnaerzte-in-sachsen.de](https://zahnaerzte-in-sachsen.de)  
» Kompendium  
» Häusliche Gewalt

## FORTBILDUNGEN IM MAI UND SEPTEMBER

Vertiefen Sie Ihre fachliche und kommunikative Handlungssicherheit in diesen Fortbildungen:

### 1. Opfer körperlicher Gewalt erkennen und behandeln

- » 20. Mai 2026, 15:00 - 17:30 Uhr
- » Onlinekurs
- » 4 Fortbildungspunkte



[tinyurl.com/Kurs-Gewalt](https://tinyurl.com/Kurs-Gewalt)

### 2. Gemeinsame Fortbildung der Sächsischen Landesärztekammer und der LZKS „Zahn- und Humanmedizin im Dialog – Zwischen Prävention und Kinderschutz“

- » 16. September 2026, 18:00 - 20:00 Uhr
- » Sächsische Landesärztekammer
- » 3 Fortbildungspunkte



[tinyurl.com/Kurs-Kinderschutz](https://tinyurl.com/Kurs-Kinderschutz)



**FACHKRÄFTEMANGEL**

## Boys' Day als Chance für Ihre Praxis

Zahnmedizinische Fachangestellte sind gefragt und der Boys' Day am 23. April ist eine gute Möglichkeit, den Beruf auch für Jungen noch sichtbarer zu machen. Eine Praxisführung, ein kleines Mitmach-Programm oder ein digitales Angebot reichen aus, um einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen.

**Darum sollte auch Ihre Praxis dabei sein:**

- » Frühzeitig auf sich aufmerksam machen: Wer heute begeistert, findet morgen leichter Auszubildende.
- » Neue Zielgruppe erschließen: Jungen entdecken einen Beruf, der bisher selten auf ihrem Radar war.
- » Wenig Aufwand, große Wirkung: Jede Form der Teilnahme zählt.



[tinyurl.com/Boysday2026](https://tinyurl.com/Boysday2026)

**BFB-UMFRAGE**

## Konjunktur & Karriere: Sie sind gefragt!



Warum haben Sie sich für die Selbstständigkeit oder eine Anstellung entschieden? Der Bundesverband der Freien Berufe (BFB) fragt in seiner aktuellen Konjunkturumfrage nicht nur nach wirtschaftlichen Kennzahlen und dem Fachkräftebedarf, sondern auch nach persönlichen Erwerbsbiografien.

- » Dauer: ca. 12 Minuten
- » Umfragezeitraum: bis 26. Mai 2026
- » online, anonym, jederzeit unterbrechbar

Ihre Teilnahme schafft die Grundlage für präzise, faktenbasierte Einblicke in die Arbeitswelt der Freien Berufe.



[tinyurl.com/BFB-Umfrage](https://tinyurl.com/BFB-Umfrage)

**INTERNATIONALE STUDIE**

## Wie ist die Situation von Zahnärztinnen weltweit?

Was Zahnärztinnen täglich im Berufsalltag erleben, wird international kaum erfasst. Das soll sich ändern. Die Women Dentists Worldwide Section der FDI World Dental Federation und die Bundeszahnärztekammer führen gemeinsam eine Befragung zur Situation von Zahnärztinnen durch. Ob Praxis, Wissenschaft, Lehre oder Standespolitik: Jede Perspektive zählt. Die Ergebnisse sollen künftige Programme und Empfehlungen auf internationaler Ebene voranbringen.

**Was Sie wissen sollten:**

- » Die Teilnahme dauert nur wenige Minuten.
- » Die Befragung ist freiwillig und anonym.
- » Jede Antwort stärkt die gemeinsame Stimme von Zahnärztinnen weltweit.



[tinyurl.com/Umfrage-FDI](https://tinyurl.com/Umfrage-FDI)

**MENTALE GESUNDHEIT**

## Wenn der Job an die Substanz geht



Massiver Leistungsdruck, große Verantwortung, lange Arbeitszeiten – der Weltzahnärzteverband FDI macht die mentale Gesundheit zu einem Schwerpunkt und stellt eine wichtige Frage: Wer sorgt eigentlich für jene, die sich immer um andere kümmern?

Unter dem Titel „Psychische Gesundheit und Wohlbefinden in der Zahnmedizin“ bietet der FDI dem gesamten Praxisteam kostenfreie Hilfen an: ein digitales Toolkit, einen E-Learning-Kurs sowie Materialien zu Stressbewältigung und Achtsamkeit.



[tinyurl.com/FDI-Gesundheit](https://tinyurl.com/FDI-Gesundheit)

**ARBEITSRECHT**

## Minijobs in der Praxis: Das sollten Sie wissen

Geringfügig Beschäftigte genießen die gleichen Rechte wie Vollzeitkräfte – ein Aspekt, der im Alltag oft übersehen wird. Seit Januar 2026 liegt die Verdienstgrenze bei 603 Euro im Monat. Das sollten Sie außerdem beachten:



- » Auch Minijobber haben Anspruch auf Urlaub, Lohnfortzahlung und Kündigungsschutz.
- » Weihnachts- und Urlaubsgeld zählen zur Jahresverdienstgrenze.
- » Werden mehrere Minijobs kombiniert, kann Sozialversicherungspflicht entstehen.
- » Arbeitszeiten müssen erfasst und zwei Jahre lang aufbewahrt werden.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales erklärt alle Regelungen, benennt Beitragssätze und zeigt viele Beispiele in der Broschüre „Geringfügige Beschäftigung und Beschäftigung im Übergangsbereich“.

[tinyurl.com/Info-Minijob](https://tinyurl.com/Info-Minijob)

**ZFA-AUSBILDUNG**

## Freie Ausbildungsplätze sichtbar machen

Wer eine Ausbildungsstelle für Zahnmedizinische Fachangestellte besetzen will, sollte möglichst viele Kanäle nutzen: die eigene Praxiswebsite, klassische Online-Jobbörsen oder regionale Ausbildungsmessen. Was oft übersehen wird: Auf [www.zahnaerzte-in-sachsen.de](http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de) können Sie ebenfalls freie Ausbildungsplätze inserieren.

So funktioniert es: Menüpunkt „Inserate“ wählen » „Inserat aufgeben“ » „Stellen für Praxispersonal“ auswählen » „Ausbildungsstelle zur Zahnmed. Fachangestellten“ markieren. Je mehr Praxen auch diesen Weg nutzen, desto leichter finden Interessierte passende Stellen.

[zahnaerzte-in-sachsen.de](http://zahnaerzte-in-sachsen.de)  
» Inserate

**PRAXISFÜHRUNG**

## Kein Verbot: Ethanol bleibt in Desinfektionsmitteln erlaubt



Ein Stoff, der seit Jahrzehnten zuverlässig funktioniert, stand kurz davor, aus Ihren Praxisräumen verbannt zu werden. Die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) hatte geprüft, ob Ethanol als krebserzeugend, erbgutverändernd oder fortpflanzungsgefährdend – kurz: als CMR-Stoff – einzustufen sei. Diese Einstufung hätte weitreichende Folgen für den Einsatz ethanolbasierter Desinfektionsmittel gehabt. Hunderte Organisationen aus dem Gesundheitswesen protestierten. Nun hat der zuständige ECHA-Ausschuss seine Stellungnahme abgegeben.

**Die wichtigsten Punkte im Überblick:**

- » Ethanol bleibt zugelassen für Händedesinfektion, Flächen-desinfektion und den Lebensmittelbereich.
- » Eine CMR-Einstufung wurde nicht vorgenommen, da die vorliegenden Daten als nicht ausreichend geeignet bewertet wurden.
- » Die verfügbaren Studien basierten überwiegend auf oralem Alkoholkonsum, nicht auf beruflicher Hautexposition.
- » Die ECHA leitet ihre Stellungnahme nun an die EU-Kommission weiter, die eine Durchführungsverordnung erarbeitet.
- » Erst nach Abstimmung der EU-Mitgliedstaaten wird die Entscheidung rechtsverbindlich.

[tinyurl.com/ECHA-Ethanol](https://tinyurl.com/ECHA-Ethanol)



**FORTBILDUNG**

# Sächsischer ZMV-Tag: fachlich stark und persönlich gestärkt



Wer als ZMV arbeitet, wechselt den Fokus täglich viele Male. Am 9. Mai 2026 bietet der Sächsische ZMV-Tag im Dorint Hotel Dresden die Gelegenheit, folgende Themen gebündelt anzugehen:

- » Patientendokumentation, Prozesse & Abrechnung – clever kombiniert | Emine Parlak
- » Umgang mit privat Versicherten nach dem Motto „Viel Freude & wenig Frust“ | Helen Möhrke
- » Komm in deine Kraft – Selbstfürsorge in helfenden Berufen leben und die eigene Resilienz stärken | Sandra Ullrich
- » ePA vs. Anamnese | Uta Reps

**Am Nachmittag stehen außerdem 4 Workshops zur Wahl, um noch tiefer einzutauchen:**

- » Patientendokumentation, Prozesse & Abrechnung – clever kombiniert
- » Kindersprechstunde in der Abrechnung – Angebote ausschöpfen, besondere Leistungen im Griff haben
- » Komm in deine Kraft – Selbstfürsorge in helfenden Berufen leben und die eigene Resilienz stärken
- » KI: Was kann, was muss, was ist erlaubt? Von ePA, eEB/OCI bis ChatGPT

Fachlich auf dem neuesten Stand, persönlich gestärkt: Das ist das Ziel dieses Tages.

[tinyurl.com/ZMV2026](https://tinyurl.com/ZMV2026)



## KammerNews

SNHELL – DIREKT – KOMPAKT

**JETZT ANMELDEN!**



Sie haben unseren Newsletter noch nicht abonniert? Melden Sie sich über den QR-Code an oder schreiben Sie eine E-Mail: [newsletter@lzk-sachsen.de](mailto:newsletter@lzk-sachsen.de)

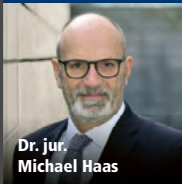
Redaktion

ANZEIGE

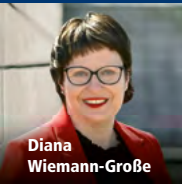
## 13. Juristischer Zahnärztetag

Freitag, 8. Mai 2026, 15 Uhr,  
Dompalais Erfurt,  
Peterstraße 3, 99084 Erfurt

Teilnehmerbeitrag 150 EUR,  
inkl. Buffet und Seminarunterlagen



Dr. jur. Michael Haas



Diana Wiemann-Große



Dr. jur. Annetrin Jentsch



Tobias Keller

**Herausforderungen bei der Praxisübergabe**

Referent: Dr. Michael Haas, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht, Fachanwalt für Medizinrecht

**Weiterbildungsassistenten in der Zahnarztpraxis: Haftung und Verantwortung**

Referentin: Dr. jur. Annetrin Jentsch, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Medizinrecht

**Risiken minimieren: Die Zahnarztpraxis in der Trennung**

Referentin: Diana Wiemann-Große, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht, Fachanwältin für Erbrecht

**Rechtsprechungs-Update**

Referentin: Dr. jur. Annetrin Jentsch, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Medizinrecht

**Ihr rechtlicher Leitfaden: Besonderheiten des Praxis-Mietvertrages**

Referent: Tobias Keller Rechtsanwalt, Fachanwalt für Familienrecht

**Für alle Fälle vorbereitet: Das Zahnärztl-Testament**

Referentin: Diana Wiemann-Große, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht, Fachanwältin für Erbrecht

**Punktevergabe gem. Empfehlung BZÄK/DGZMK: 5 Fortbildungspunkte**

Wir bitten um Anmeldung bis zum 24. April 2026.

**Pöppinghaus | Schneider | Haas**

Pöppinghaus | Schneider | Haas  
Rechtsanwälte PartGmbH  
Maxstraße 8 · 01067 Dresden  
Telefon 0351 48181-0 · Telefax 0351 48181-22  
kanzlei@rechtsanwaelte-poepinghaus.de  
www.rechtsanwaelte-poepinghaus.de

### RICHTIGSTELLUNG ZBS 3/26 „ZAHNMEDIZIN STUDIEREN IN EUROPA“

In der grafischen Darstellung auf Seite 17 sind die monatlichen Kosten für ein Zahnmedizinstudium an der Medizinischen Universität Pécs mit 263 Euro/Monat angegeben. Korrekt sind jedoch ca. 1.300 Euro/Monat.

Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.



[tinyurl.com/EU-Zahnmedizin](https://tinyurl.com/EU-Zahnmedizin)

## VOR GERICHT

# Formulare sind Silber, Sprechen ist Gold

In einer Entscheidung vom 5. November 2024 (VI ZR 188/23) hat der Bundesgerichtshof (BGH) erneut den notwendigen Umfang der Aufklärung und die Form der Aufklärung beschrieben. Zwar betraf das Urteil einen anderen medizinischen Bereich, dennoch ist es auch für Zahnärzte und Zahnärztinnen von entscheidender Bedeutung, stellt es doch insbesondere heraus, wie wichtig die Notwendigkeit der mündlichen Aufklärung ist. Auf schriftliche Unterlagen dürfe nur ergänzend Bezug genommen werden.

Das Gericht fordert vom Arzt, dass die Aufklärung des Patienten im Rahmen eines Gesprächs zu erfolgen hat. Lediglich ergänzend – d. h. zur Wiederholung des Gesagten (als Gedächtnisstütze), zur bildlichen Darstellung und zum besseren Verständnis des mündlich Erläuterten – kann, muss aber nicht, auf Informationen in Textform Bezug genommen werden.

Bei der mündlichen Aufklärung des Patienten genügt es, ihn „im Großen und Ganzen“ über Chancen und Risiken der Behandlung aufzuklären und ihm dadurch eine allgemeine Vorstellung vom Ausmaß der mit dem Eingriff verbundenen Gefahren zu vermitteln, ohne diese zu beschönigen oder zu verschlimmern.

## Nicht neu, aber nun konkreter

All dies sind keine Neuigkeiten in der Rechtsprechung, sondern allenfalls eine Konkretisierung des bislang Bekannten. Der Zahnarzt oder die Zahnärztin kann sich

gerade nicht auf vom Patienten unterzeichnete Formulare und Merkblätter zurückziehen, sondern muss sich tatsächlich im Gespräch davon überzeugen, dass dieser alle Hinweise und Informationen verstanden hat, sowie auf individuelle Belange eingehen und eventuelle Fragen beantworten. Formulare sind auch keine Ergänzung der mündlichen Aufklärung, sondern der Inhalt des Formulars muss dem Patienten oder der Patientin mündlich mitgeteilt werden.

Es ist also nicht ausreichend, dem Patienten ein Formular auszuhändigen, ihn zu bitten, dieses zu lesen, und nachzufragen, ob er alles verstanden habe. In dem vom BGH zu entscheidenden Fall hat es insbesondere nicht ausgereicht, dass das Risiko der Nervenschädigung lediglich im Aufklärungsbogen genannt worden ist, aber nicht im Gespräch.

## Inhalt des Aufklärungsgesprächs dokumentieren

Da häufig kein Zeuge für das Aufklärungsgespräch vorhanden ist, ist es wichtig, den Inhalt des Aufklärungsgesprächs ausreichend in der Patientenakte zu dokumentieren. Je ausführlicher und individueller,

desto besser! Ansonsten wird das Gericht im Streitfall weiter die Parteien anhören, um den Inhalt des Aufklärungsgesprächs zu

erfahren. Der Zahnarzt sollte dann in der Lage sein, sich möglichst noch an die Gesprächssituation zu erinnern, um den Inhalt wiederzugeben. Der allgemeine Verweis auf Aufklärungsbögen und die Unterschrift durch den Patienten oder die Patientin ist keinesfalls ausreichend.

Die Entscheidung führt nochmals in aller Deutlichkeit vor Augen, dass es nicht genügt, schriftlich vorformulierte Aufklärungsbögen für bestimmte Behandlungsmaßnahmen vorzulegen und sich unterzeichnen zu lassen, um auf der „sicheren Seite“ zu sein. Die Anforderungen an den Beweis der mündlichen Aufklärung durch den Zahnarzt oder die Zahnärztin sind somit weiter gestiegen und man kann immer wieder nur dazu aufrufen: „Sprechen Sie mit Ihren Patienten!“

*Sprechen Sie mit  
Ihren Patienten!*

BGH-Urteil vom 05.11.2024 (VI ZR 188/23)

Matthias Herberg

Fachanwalt für Sozialrecht und Medizinrecht  
KUCKLICK dresdner-fachanwaelte.de



## FORTBILDUNGS-AKADEMIE DER LZKS

**Kurse April/Mai/Juni 2026**ONLINE -  
ANMELDUNG**Schriftliche Anmeldung:** Fortbildungsakademie der LZKS, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden  
E-Mail: [fortbildung@lzk-sachsen.de](mailto:fortbildung@lzk-sachsen.de)**Anfragen:** Dorit Walter, Telefon: 0351 8066-101Genauere inhaltliche Informationen zu den einzelnen Kursen entnehmen Sie bitte unseren Fortbildungsprogrammen oder dem Internet unter [www.zahnaerzte-in-sachsen.de](http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de)

Zahnärztinnen und Zahnärzte			Dresden
Aufbissbehelfe und Okklusionsschienen in der Funktionstherapie (Onlinekurs)	D 37/26	Dr. Lukasz Katzer	21.04.2026, 17:00 - 20:00 Uhr
Effizient planen – erfolgreich behandeln – Komplikationen vermeiden Konzepte für das Fachgebiet Prothetik	D 39/26	PD Dr. Michael Rädcl M. Sc.	25.04.2026, 9:00 - 15:00 Uhr
Der Diabetespazient in der zahnmedizinischen Betreuung (Onlinekurs)	D 40/26	Prof. Dr. Dirk Ziebolz	06.05.2026, 15:00 - 18:00 Uhr
Sanfte Lösungen für kleine Zähne: Therapiealternativen zur klassischen Füllung im Milchgebiss (Onlinekurs)	D 41/26	PD Dr. Ruth Santamaria	06.05.2026, 17:30 - 19:30 Uhr
Nichtmedikamentöse Schmerztherapie	D 42/26	Prof. Dr. Peter Kropp	08.05.2026, 15:00 - 19:00 Uhr
Mundschleimhautveränderungen und Professionelle Zahnreinigung (PZR) (auch für ZMP, ZFA)	D 43/26	PD Dr. Dr. Stefan Kindler, Kerstin Kranz	09.05.2026, 9:00 - 14:00 Uhr
Der schwierige Patient/Angstpatient in der Zahnarztpraxis	D 44/26	Prof. Dr. Peter Kropp	09.05.2026, 9:00 - 15:00 Uhr
Zahnärztliche Chirurgie – Aus der Praxis für die Praxis	D 48/26	Prof. Dr. Dr. Matthias Schneider	09.05.2026, 9:00 - 16:00 Uhr
Arbeitsrecht für die Zahnarztpraxis – Neue gesetzliche Regelungen und Verpflichtungen – Häufige Streitpunkte in der täglichen Praxisarbeit	D 45/26	RA Michael Goebel	20.05.2026, 14:00 - 18:00 Uhr
Opfer körperlicher Gewalt erkennen und behandeln (Onlinekurs)	D 46/26	Dr. Uwe Schmidt	20.05.2026, 15:00 - 17:30 Uhr
Das Risiko mit dem Risiko – allgemeinmedizinische Aspekte erkennen, bewerten und sicher handeln	D 47/26	Prof. Dr. Dirk Ziebolz	30.05.2026, 9:00 - 15:00 Uhr
Praxisnachfolge strukturell gut vorbereiten!	D 49/26	Dipl.-BW (FH) Frank Steuer	03.06.2026, 14:00 - 18:00 Uhr
Ausbildung und Befähigung zum Brandschutzhelfer	D 50/26	Tobias Räßler M. Sc.	04.06.2026, 9:00 - 12:00 Uhr
Die Versorgung zahnloser Patienten mit und ohne Implantaten	D 36/26	Dr. Stephan T. Jacoby M. Sc.	06.06.2026, 9:00 - 14:00 Uhr
Einstieg in die orale Implantologie	D 51/26	Dr. Theodor Meyerhoff	12.06.2026, 14:00 - 19:00 Uhr

Praxismitarbeiterinnen und Praxismitarbeiter			Dresden
Der Patient mit Handicap	D 132/26	Denise Hintze	18.04.2026, 9:00 - 16:00 Uhr
Prothetik – Einstieg in den Heil- und Kostenplan für Quereinsteiger	D 135/26	Helen Möhrke	07.05.2026, 9:00 - 16:00 Uhr
Abrechnung Parodontologischer Leistungen und ZE-Reparaturen mit BEMA & GOZ für Quereinsteiger	D 136/26	Helen Möhrke	08.05.2026, 9:00 - 16:00 Uhr
Sächsischer ZMV-Tag	D 600/26	Referententeam	09.05.2026, 9:00 - 12:40 Uhr
Der Einstieg in die Professionelle Zahnreinigung (ausschließlich für ZFA/ZAH)	D 137/26	Genoveva Schmid	19.05.2026, 14:00 - 18:00 Uhr 20.05.2026, 9:00 - 16:00 Uhr
Der Einstieg in die Professionelle Zahnreinigung (ausschließlich für ZFA/ZAH)	D 139/26	Genoveva Schmid	21.05.2026, 14:00 - 18:00 Uhr 22.05.2026, 9:00 - 16:00 Uhr
Herstellung provisorischer Versorgungen (ausschließlich für ZFA/ZAH)	D 140/26	Dr. Michael Krause, Dr. Steffen Richter	27.05.2026, 13:00 - 19:00 Uhr
Die Unterstützende Parodontitistherapie ist nicht Prophylaxe: Sie ist der Schlüssel zum Langzeiterfolg für PAR-Patienten (2-tägiger Kompaktkurs für die ZMP mit praktischem Training)	D 141/26	Simone Klein	28.05.2026, 9:00 - 16:00 Uhr 29.05.2026, 9:00 - 16:00 Uhr
Praktischer Refresher 2026 – für ZMPs	D 142/26	Simone Klein	30.05.2026, 9:00 - 16:00 Uhr
Chairside – von A - Z	D 143/26	Jana Brandt	03.06.2026, 14:00 - 17:00 Uhr
„Release“: Entspannung des Kausystems in der Zahnarztpraxis	D 144/26	Simonetta Ballabeni	13.06.2026, 9:00 - 17:00 Uhr
BEMA – sicherer Umgang mit der Kassenabrechnung für Einsteiger und Wiedereinsteiger	D 145/26	Helen Möhrke	18.06.2026, 9:00 - 16:00 Uhr
GOZ – sicherer Umgang mit der privaten Gebührenordnung für Einsteiger und Wiedereinsteiger	D 146/26	Helen Möhrke	19.06.2026, 9:00 - 16:00 Uhr
Zahnmedizinische Instrumentenkunde für Quereinsteiger	D 147/26	Ulrike Brockhage	24.06.2026, 9:00 - 16:00 Uhr



[facebook.com/FortbildungsakademieLZKS](https://facebook.com/FortbildungsakademieLZKS)



Auf der Facebookseite der Fortbildungsakademie der LZKS finden Sie aktuelle Informationen zu Kursen und Veranstaltungen sowie Einblicke in die Arbeit der Fortbildungsakademie. Schauen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!

## GOZ-NR. 3100

# Plastische Deckung korrekt, rechtssicher und wirtschaftlich abrechnen

Die GOZ-Nr. 3100 „Plastische Deckung im Rahmen einer Wundversorgung einschließlich einer Periostschlitzung, je Operationsgebiet“ (BZÄK-Kommentar, D-GOZ Nr. 3100) stellt eine eigenständige chirurgische Leistung dar, deren wirtschaftliche Bedeutung im Praxisalltag oft unterschätzt wird. Gleichzeitig gehört sie zu den häufig von privaten Kostenträgern gekürzten Positionen. Die aktuellen Stellungnahmen zeigen eindeutig: Die plastische Deckung nach GOZ-Nr. 3100 ist nicht Bestandteil der primären Wundversorgung, sondern eine eigenständige abrechnungsfähige Leistung, sofern eine Weichgewebsmobilisation erforderlich ist.

## Leistungsinhalt und Definition

Die Leistung umfasst insbesondere:

- » Präparation eines Mukoperiostlappens
- » Periostschlitzung (Leistungsbestandteil)
- » Mobilisation und Verlagerung von Weichgewebe
- » spannungsfreien Wundverschluss
- » plastische Deckung eines Defekts

Die Periostschlitzung allein erfüllt die Leistung nicht. Entscheidend ist die plastische Deckung durch Gewebeverlagerung, um die Abgrenzung zur primären Wundversorgung deutlich zu machen. Die primäre Wundversorgung ist Bestandteil jeder chirurgischen Leistung und umfasst Reinigung, Glättung, Umschneidung sowie einfache Adaptation ohne Lappenbildung. Die plastische Deckung wird hingegen notwendig, wenn eine einfache Readaptation der Wundränder für einen ordnungsgemäßen Heilungsverlauf

nicht ausreichend ist. Damit handelt es sich um eine eigenständige Leistung.

## Medizinische Indikation

Typische Indikationen für eine plastische Deckung sind:

- » freiliegender Knochen nach Exzision oder Osteotomie
- » spannungsgefährdete Wunden
- » periimplantäre chirurgische Maßnahmen
- » Weichgewebsmangel
- » gestörte Heilungsprognose

Die Leistung und Abrechnung ist indiziert, wenn im Operationsgebiet eine spannungsfreie Adaptation ohne Mobilisation nicht möglich ist. Das Operationsgebiet bedeutet hier „Raum einer zusammenhängenden Schnittführung“ (BZÄK-Kommentar, D-GOZ Nr. 3100). Mehrere getrennte Schnittführungen stellen somit mehrere Operationsgebiete dar und können entsprechend mehrfach berechnet werden.

In Abgrenzung zu GOÄ-Lappenplastiken beschreibt die GOZ Nr. 3100 kleinere plastische Deckungsmaßnahmen. Über diesen Rahmen hinausgehende Plastiken mit rekonstruktiver Zielsetzung können nach GOÄ (z. B. GOÄ 2381, 2382) oder analog (§ 6 Abs. 2 GOZ) berechnet werden.

## Kombination mit anderen Leistungen

Die Leistung ist u. a. kombinierbar mit:

- » Röntgendiagnostik – GOÄ 5000 ff.
- » Schmerzausschaltung – GOZ 0090, GOZ 0100
- » Operation einer Zyste – GOZ 3190, GOZ 3200
- » Osteotomien – GOZ 3030, GOZ 3040
- » Zahnentfernungen – GOZ 3000 ff.
- » Schleimhauttransplantaten – GOZ 4130
- » Bindegewebstransplantaten – GOZ 4133
- » Membraneinbringung – GOZ 4138
- » Stillung einer übermäßigen Blutung, die das typische Maß des Eingriffs übersteigt oder eine Unterbrechung des Eingriffs erfordert – GOZ 3050
- » Stillung einer Blutung durch Abbinden oder Umstechen eines Gefäßes oder durch Knochenbolzung – GOZ 3060
- » Eingliederung einer Verbandplatte – GOÄ 2700
- » ggf. Zuschlag für ambulantes Operieren nach Abschnitt L

Nicht berechnungsfähig ist die 3100 insbesondere neben GOZ 3090 (Plastischer Verschluss einer eröffneten Kieferhöhle) und 9100 (Aufbau des Alveolarfortsatzes durch Augmentation ohne zusätzliche Stabilisierungsmaßnahmen), da die plastische Deckung klar beschriebener Leistungsbestandteil dieser Gebührennummern ist. Wie üblich können Auslagen, wie atraumatisches Nahtmaterial, eingebrachte regenerative Materialien u. v. m., nach der All-



gemeinen Bestimmung, Satz 3, Abschnitt D der GOZ gesondert berechnet werden.

### Gebührenhöhe und Steigerungsfaktoren

Die GOZ Nr. 3100 ist bei 2,3-fachem Faktor mit 34,93 Euro bewertet. Für wirtschaftlich erfolgreiches Arbeiten ist oft eine Anpassung des Steigerungsfaktors notwendig und kann durch folgende Sachverhalte begründet werden:

- » entzündlich verändertes Gebiet
- » schwierige Schleimhautverhältnisse
- » eingeschränkte Mundöffnung
- » erschwerter Zugang (distale regio)
- » erhöhter Zeitaufwand bei Non-Compliance
- » fragile Gewebe (Pergamentschleimhaut)
- » systemische Erkrankungen
- » schwierige Blutungsverhältnisse

Diese Argumente sind besonders relevant bei chirurgisch komplexen Fällen und die genaue Dokumentation der Verhältnisse

ist zwingend notwendig. Sie entscheidet maßgeblich über die Erstattungsfähigkeit. Eine Steigerung über den Faktor 3,5 hinaus muss nach § 2 Abs. 1 u. 2 GOZ im Vorfeld schriftlich und individuell mit dem Patienten oder der Patientin vereinbart werden.

### Wirtschaftliche Bedeutung und Fazit

Trotz moderater Punktzahl hat die GOZ-Nr. 3100 eine erhebliche wirtschaftliche Relevanz, insbesondere bei implantologischen Eingriffen, komplexen Extraktionen und Mehrregioneingriffen. Sie trägt zur korrekten Honorierung chirurgischer Leistungen und zur Verbesserung der Fallrentabilität bei. Die GOZ-Nr. 3100 ist eine eigenständige chirurgische Leistung mit klarer medizinischer Indikation und hoher praktischer Relevanz. Bei korrekter Dokumentation ist sie gut von den Kostenträgern erstattbar. Der häufigste Fehler in der Praxis ist das Nicht-Ansetzen einer berechtigten Leistung.

*Der häufigste Fehler in der Praxis ist das Nicht-Ansetzen einer berechtigten Leistung.*

Dr. med. dent. Johannes Roßmann  
Ausschuss Gebührenrecht der LZKS

### Quellen

Bundeszahnärztekammer –  
GOZ-Kommentar Nr. 3100  
Bundesministerium für Gesundheit –  
Stellungnahme zur Berechnungsfähigkeit der GOZ 3100

## GOZ-Telegramm

### Frage

Geb.-Nr. 75 GOÄ – Ausführlicher schriftlicher Krankheits- und Befundbericht: Welche Berechnungshinweise können gegeben werden?

### Antwort

Die **Geb.-Nr. 75 GOÄ** ist berechnungsfähig für einen **ausführlichen Krankheits- und Befundbericht**, einschließlich Angaben zu Anamnese, Befunden, epikritischer Bewertung und ggf. Therapie, an einen anderen Arzt oder Zahnarzt.

Der Arztbrief kann entweder per Papier oder elektronisch erstellt werden. Für den Versand auf dem Postweg können zusätzlich Portokosten berechnet werden. Erfolgt eine Übermittlung auf elektronischem Weg per „KIM“, ist der Ansatz einer zusätzlichen Gebühr für die Übertragung nicht möglich. Werden unterschiedliche Arztbriefe an mehrere Ärzte oder Zahnärzte weitergegeben, ist die Berechnung der Geb.-Nr. 75 GOÄ mehrfach möglich. Vom Arztbrief zu unterscheiden ist eine schriftliche konsiliarische Erörterung (interdisziplinärer Austausch) mit einem anderen (Zahn-)Arzt, z. B. per E-Mail. Dieser Austausch wird nicht nach Geb.-Nr. 75 GOÄ berechnet, sondern nach Geb.-Nr. 60 GOÄ.

Für die Beantwortung von Anfragen, die der Erstattung oder Feststellung des Versicherungsfalls im Verhältnis zwischen Patient und Versicherung dienen (Auskunftersuchen PKV), ist die Geb.-Nr. 75 GOÄ nicht ansatzfähig. Die Erteilung von Auskünften für private Versicherer ist nach den Bestimmungen des BGB zu berechnen.

### Quelle

Kommentar der BZÄK, GOZ-Infosystem

zahnaerzte-in-sachsen.de  
» praxis » goz-infosystem



## PRÄVENTION

## Leistungen zur Früherkennung für Kinder bis 6 Jahre

Seit dem 1. Januar 2026 gilt die angepasste Richtlinie über die Früherkennungsuntersuchungen (FU-RL). Mit der verpflichtenden Dokumentation im Untersuchungsheft für Kinder (Gelbes Heft) sollen Eltern besser informiert werden sowie deren Bewusstsein zur Notwendigkeit der Leistungen und deren Inanspruchnahme wachsen.

## GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Richtlinie über die Früherkennungsuntersuchungen auf Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten (FU-RL), gültig ab 01.01.2026



[www.g-ba.de](http://www.g-ba.de)  
» Richtlinien  
» Zahnärztliche  
Behandlung

Beschluss des Bewertungsausschusses zur Änderung der Richtlinie über die Früherkennungsuntersuchungen auf Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, gültig ab 01.01.2026



[www.kzbv.de](http://www.kzbv.de)  
» Zahnärzte  
» Rechtsgrundlagen  
» BEMA und GOZ  
» Gebührenverzeichnisse

Um die Besonderheiten der jeweiligen Entwicklungsstufen der Kinder bis 6 Jahre zu berücksichtigen, trennt die FU-RL nach dem Alter der Kinder.

So gehören zur FU1 sowie zur FU2 je drei zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen, die genau einmal abrechenbar sind:

- » FU1: 6. bis vollendeten 33. Lebensmonat, unterteilt sich in FUZ1 bis FUZ3
- » FU2: 34. bis vollendeten 72. Lebensmonat, unterteilt sich in FUZ4 bis FUZ6

## Was wurde angepasst?

Es sind nun alle sechs Untersuchungen einem bestimmten Zeitintervall zugeordnet. Vorher war die FU2 ohne konkretes Zeitfenster vom 34. bis vollendeten 72. Lebensmonat dreimal abrechenbar, unter Einhaltung des 12-monatigen Mindestabstandes. Für eine leichtere Zuordnung im Gelben Heft wurde die Kennzeichnung FUZ1 bis FUZ6 eingeführt. Die Dokumentation im Gelben Heft ist verpflichtend, sofern es in Papier- oder elektronischer Form vorliegt. Bei Nichtvorlage kann die Dokumentation im Nachgang erfolgen. Die Abrechnung der FU1 bzw. FU2 bleibt davon unberührt.

Unveränderte Zeitintervalle der FU1:

- » **FUZ1:** vom 6. bis zum vollendeten 9. Lebensmonat
- » **FUZ2:** vom 10. bis zum vollendeten 20. Lebensmonat
- » **FUZ3:** vom 21. bis zum vollendeten 33. Lebensmonat

Neue Zeitintervalle der FU2:

- » **FUZ4:** vom 34. bis zum vollendeten 48. Lebensmonat
- » **FUZ5:** vom 49. bis zum vollendeten 60. Lebensmonat
- » **FUZ6:** vom 61. bis zum vollendeten 72. Lebensmonat

Die Leistungsinhalte der Untersuchungen nach den BEMA-Nrn. FU1 und FU2 wurden um die Dokumentation ergänzt, der Mehraufwand dafür mit der Höherbewertung berücksichtigt.

## BEMA-Nr. FU1

**Zur zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchung eines Kindes vom 6. bis zum vollendeten 33. Lebensmonat (28 Punkte) gehören:**

- » die eingehende Untersuchung (Inspektion der Mundhöhle)
- » Erhebung der Anamnese zu Ernährungsverhalten (insbesondere zum Nuckelflaschengebrauch), Zahnpflegeverhalten, Fluoridierungsmaßnahmen und -empfehlungen
- » Ernährungs- und Mundhygieneberatung der Betreuungspersonen zur Keimzahl-senkung; Aufklärung über die Ätiologie oraler Erkrankungen
- » neu: Dokumentation im Untersuchungsheft

## BEMA-Nr. FU2

**Die zahnärztliche Früherkennungsuntersuchung eines Kindes vom 34. bis zum vollendeten 72. Lebensmonat (26 Punkte) umfasst:**

- » die eingehende Untersuchung (Inspektion der Mundhöhle)
- » Einschätzung des Kariesrisikos anhand des dmft-Index
- » Ernährungs- und Mundhygieneberatung der Betreuungspersonen zur Keimzahl-senkung
- » Empfehlung geeigneter Fluoridierungsmittel zur Schmelzhärtung, ggf. Abgabe oder Verordnung von Fluorid-Tabletten
- » neu: Dokumentation im Untersuchungsheft



## VERTRAGSZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG



Zu diesem Beitrag können Fortbildungspunkte erworben werden.  
[zahnaerzte-in-sachsen.de](http://zahnaerzte-in-sachsen.de)

## Einzuhaltende Abstände

Auch die Abstände sind geblieben.

- » Zwischen zwei Früherkennungsuntersuchungen nach FU1 sowie zwischen FU1 und FU2 müssen mindestens vier Monate liegen.
- » Der Abstand zwischen den Früherkennungsuntersuchungen nach FU2 beträgt mindestens 12 Monate.

## Abrechnungsausschlüsse

Für die BEMA-Nrn. FU1 und FU2 gilt:

- » in diesem Zusammenhang keine Abrechnung mit der BEMA-Nr. Ä1
- » im selben Kalenderhalbjahr keine Abrechnung der BEMA-Nr. 01
- » im folgenden Kalenderhalbjahr Abrechnung der BEMA-Nr. 01 frühestens vier Monate nach Erbringung der Früherkennungsuntersuchung

## Übergangsregelung im Jahr 2026 für BEMA-Nr. FU2

Um die bereits festgelegten Termine für das Jahr 2026 nicht sämtlich neu zu organisieren, gibt es eine Übergangsregelung. Diese bezieht sich nur auf die Terminierung, nicht

auf die Häufigkeit der Berechenbarkeit der einzelnen FU.

Unter Einhaltung der Mindestabstände können im Jahr 2026 ausnahmsweise zwei FU2-Termine im 4. Intervall erbracht werden. Ebenso kann eine bereits terminierte dritte Untersuchung, die gemäß den neuen Regelungen eigentlich im 6. Intervall liegen müsste, im 5. Intervall erbracht werden. Hiermit wird die Aussage im ZBS 1+2/2026 zur Unterschreitung der Mindestabstände korrigiert.

## BEMA-Nr. FU Pr

### Praktische Anleitung der Betreuungspersonen zur Mundhygiene beim Kind (10 Punkte)

Ist diese Maßnahme erforderlich, setzt sie die Einzelunterweisung voraus und kann nur im Zusammenhang mit einer Leistung nach FU1 abgerechnet werden.

## BEMA-Nr. FLA

### Fluoridlackanwendung zur Zahnschmelzhärtung (14 Punkte)

Zweimal je Kalenderhalbjahr haben Kinder vom 6. bis zum vollendeten 72. Lebensmonat Anspruch auf die Anwendung von

Fluoridlack zur Zahnschmelzhärtung, einschließlich der Beseitigung von sichtbaren weichen Zahnbelägen und der relativen Trockenlegung der Zähne.

Im Gegensatz zur BEMA-Nr. IP4 (ab dem 6. Lebensjahr) ist die BEMA-Nr. FLA nicht für die Anwendung von Fluoridgelen o. Ä. berechenbar, dies ergibt sich bereits aus dem Namen der Leistung „Fluoridlackanwendung“.

## Fazit

Jede FU ist nur einmal im vorgesehenen Intervall abrechenbar. Versäumen die Erziehungsberechtigten die Vorstellung beim Zahnarzt in einem der festgelegten Intervalle, kann die für diesen Zeitraum vorgesehene Früherkennungsuntersuchung nicht nachgeholt werden. Eine vorausschauende Terminvergabe ist daher sinnvoll.

Kathrin Tannert

Leiterin Quartalsabrechnung der KZVS

BEMA-Nr.	Leistungsbeschreibung	Punkte	Abrechnungsmodalitäten
<b>FU1</b>	Früherkennungsuntersuchung ...		» mindestens 4 Monate Abstand zwischen zwei FU1
<b>FUZ1</b>	... vom 6. bis vollendeten 9. Lebensmonat	28	» nicht im Zusammenhang mit BEMA-Nr. Ä1
<b>FUZ2</b>	... vom 10. bis vollendeten 20. Lebensmonat	28	» BEMA-Nr. 01 erst im folgenden Kalenderhalbjahr und mit mindestens 4 Monaten Abstand
<b>FUZ3</b>	... vom 21. bis vollendeten 33. Lebensmonat	28	
<b>FU2</b>	Früherkennungsuntersuchung ...		» frühestens 4 Monate nach einer FU1
<b>FUZ4</b>	... vom 34. bis vollendeten 48. Lebensmonat	26	» mindestens 12 Monate Abstand zwischen zwei FU2
<b>FUZ5</b>	... vom 49. bis vollendeten 60. Lebensmonat	26	» nicht im Zusammenhang mit BEMA-Nr. Ä1
<b>FUZ6</b>	... vom 61. bis vollendeten 72. Lebensmonat	26	» BEMA-Nr. 01 erst im folgenden Kalenderhalbjahr und mit mindestens 4 Monaten Abstand
<b>FU Pr</b>	Praktische Anleitung der Betreuungsperson des Kindes ... vom 6. bis vollendeten 33. Lebensmonat	10	» als Einzelunterweisung, sofern erforderlich » nur im Zusammenhang mit einer FU1, d. h. maximal dreimal
<b>FLA</b>	Fluoridlackanwendung ... vom 6. bis vollendeten 72. Lebensmonat	14	» zweimal im Kalenderhalbjahr

Tab. 1 – Übersicht über die Früherkennungsuntersuchungen seit 1. Januar 2026

## ERGONOMIE RUND UM DEN ZAHN

## Essen und zwar weise: Gesund ernähren, um gesund zu arbeiten

Nach den Erkenntnissen aus der Ausgabe 6/25 des Zahnärzteblatts Sachsen (ZBS) wissen Sie, wie Sie Ihre Arbeit mit guten Stühlen und einer optimierten Lagerungssystematik sowie mit cleveren Ausgleichsübungen ergonomisieren können. Seit dem ZBS 7+8/25 können Sie auch dem Stress die Stirn bieten und sich bei auftretenden körperlichen Beschwerden selbst therapieren. Jetzt fehlt nur noch eine weitere Ergonomiesäule – das „Energiemanagement“, also die optimale Ernährung im Arbeitsalltag.



Unumstritten ist, dass gute Ernährung enorm wichtig ist, damit der Mensch „funktioniert“. Es ist wie bei einem edlen Fahrzeug. Der beste Ferrari fährt nur gut, lange und ohne Schäden, wenn der

richtige Sprit getankt wird (Super, kein Diesel), ausreichend gutes Schmieröl in Motor und Getriebe vorhanden ist, genug Luft in den Reifen usw.

Aber worin besteht eine gesunde Ernährungsweise? Die Antwort darauf steckt bereits im Wort selbst, nämlich in einer **weisen Ernährung**.

Dabei gibt es nicht DIE eine Ernährungsform, die universell für jeden gleichermaßen bekömmlich und gesund ist. Sie sollte immer individuell an den Menschen angepasst sein, an dessen Lebensumstände (Stress, Dienstreisen etc.), die jeweilige körperliche Verfassung (genetische Veranlagung, Schwangerschaft usw.) und auch daran, wo der Mensch lebt (Afrika, Nordpol).

„Weise“ ist also individuell, eine generelle Regel über gute oder schlechte Nahrung gibt es nicht. Das heißt, dass jeder für sich austesten muss, was ihm bekommt und was nicht. Das können Sie ganz ein-

fach herausfinden durch die Beobachtung Ihres Körpers. Wird mir eher warm oder kalt nach dem Essen? Werde ich müde oder bekomme ich mehr Energie? Fühle ich mich wohl oder eher vollgestopft? Oder zeigen sich sogar Symptome wie allergische Reaktionen, Bauchschmerzen, Kopfweg oder Übelkeit? Auf den Körper zu hören, ist das A und O.

Zudem sollte jedem bewusst werden, dass Ernährung mehr umfasst als die Frage nach der Art des Lebensmittels. Sie ist vielmehr ein Zusammenspiel aus den Fragen:

- » WAS und WIE VIEL esse und trinke ich?
- » WIE nehme ich meine Nahrung zu mir?
- » WANN tue ich das?

Es ist also sinnvoll, sich von der einseitigen Frage, WAS gegessen werden soll, zu lösen und das Thema ganzheitlicher zu betrachten.

*Ihr Körper hat einen Masterplan, um die physiologischen Bedürfnisse zu befriedigen – und seine „Stimmen“ sind Hunger, Lust, Sättigung und vor allem Verträglichkeit. [5]*

## WAS esse und trinke ich?

Hand aufs Herz: Eigentlich wissen wir, welche Lebensmittel wir meiden sollten (Industriezucker, Alkohol, Weißmehl, Milchprodukte, Fleisch etc.), aber wenn wir ehrlich sind, schmeckt es den meisten von uns einfach zu gut, als dass wir diese Lebensmittel komplett vom Speiseplan streichen wollen. Und selbst wenn, fehlt häufig die nötige Routine beim Kochen. Sie müssen neue Rezepte aussuchen, andere Zutaten als vorher einkaufen und Sie müssen sich auch auf neue Geschmacksrichtungen einlassen.

Und selbst wenn das „geschafft“ ist, kommt da der Berufsalltag, der einen immer wieder vor Schwierigkeiten stellt, wie beispielsweise:

- » Ich habe Hunger, aber es gibt gerade nichts zu essen.
- » Ich bekomme etwas zu essen, aber nicht das, was gerade richtig wäre.
- » Ich bekomme das Richtige, aber in schlechter Qualität bzw. schlecht zubereitet.
- » Oder alles passt, aber ich habe keine Zeit und schlinge das Essen schlecht gekaut, schlecht gelaunt und hastig hinunter.

Aber fangen wir vorne an. Denn auch, wenn es kein allgemeingültiges Rezept für „gute“ Ernährung gibt, so können Sie sich doch an ein paar Grundregeln halten:

- » Je weniger verarbeitet ein Lebensmittel ist, desto weniger Zusatzstoffe sind enthalten.
- » Bio anstatt konventionell: Schmeckt zwar nicht unbedingt jedem besser, bringt aber weniger Gift mit sich.
- » Die Dosis macht das Gift! Ab und zu Wurst, Milch oder Zucker bringt einen nicht gleich um, aber wenn man es isst, dann bitte mit Genuss.
- » Iss wie ein Bauer vor 100 Jahren – also möglichst frisch, unverarbeitet und ohne industrielle Zusätze.

Und was trinke ich am besten? Die Antwort darauf ist, ganz klar, reines und unbelastetes Wasser. Zum Hintergrund: Ein erwachsener Mensch besteht bis zu 70% aus Wasser. Dieses ist an nahezu allen Stoffwechselfvorgängen beteiligt und daher lebenswichtig. Für einen funktionierenden, gesunden Körper ist es also unabdingbar, genug reines Wasser zu trinken. Erwachsene sollten mindestens 1,5 Liter pro Tag zu sich nehmen (bei körperlicher Anstrengung, Schwangerschaft, Krankheit etc. natürlich entsprechend mehr). Wichtig dabei ist, regelmäßig zu trinken – wir sind ja keine Kamele, die Wasser speichern können. Faustregel: Trinken Sie jede Stunde ein Glas Wasser.

## WARUM explizit reines Wasser?

Mittlerweile enthalten unser Leitungswasser und auch die Mineralwässer, welche wir in Flaschen kaufen können, diverse krankmachende Substanzen (trotz Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte). Hormone, Medikamente, Mikroplastik oder Schwermetalle sind in unserem Grundwasser vorhanden und auch unsere Kläranlagen können diese nicht mehr abfiltrieren.

Zusätzlich fungiert Wasser als Transportmittel: Es befördert wichtige Stoffe in unsere Zellen, ist aber auch für den Abtransport von „Müll oder Schlacken“ aus unseren Zellen zuständig. Wenn jetzt das Wasser schon angereichert ist mit Stoffen, wie beispielsweise Kaffee, Aromen oder Zucker, hat es nicht mehr genug „Sitzplätze“ frei für die Stoffe, die aus dem Körper abtransportiert werden sollen. Es bleiben also „Schlacken“ übrig und der Körper kann nicht vollständig entgiften.

Ideal wäre es demnach, das Wasser von den Schadstoffen zu befreien und anschließend mit einem weiteren Verfahren wieder zu vitalisieren, also zu „beleben“. Abhilfe können unter anderem Wasserfilteranlagen für den Haushalt schaffen.

Doch auch wer keine Filteranlage zu Hause hat, kann seinem Körper Gutes tun. Durch die Wahl des Wassers können die Schad-

stoffe, wenn nicht komplett eliminiert, zumindest reduziert werden. Natürliches Quellwasser aus einer reifen Quelle, abgefüllt in Glasflaschen, wäre eine gute Option (z. B. von St. Leonhard, Black Forest Still, Plose, Lauretana). Wenn möglich, sollte es stilles Wasser sein, da Kohlensäure eine saure Wirkung auf den Körper hat.<sup>[1]</sup>



## WANN und WIE esse ich?

Viele Berufstätige ernähren sich im Arbeitsalltag ungünstig, da Zeit und Motivation für ausgewogene Mahlzeiten fehlen. Statt selbst zu kochen, wird häufig zu schnellen, meist unausgewogenen Alternativen aus Kantine, Automaten oder von Lieferdiensten gegriffen. Auch die oft einladend dastehenden Snacks und Süßigkeiten von Kolleginnen oder Patienten tragen dazu bei. Kurzfristig liefern solche Lebensmittel zwar Energie, langfristig können sie jedoch den Stoffwechsel belasten und das Risiko für ernährungsbedingte Krankheiten erhöhen.

Dazu kommen häufig noch Störfaktoren, wie beispielsweise:

- » Gespräche über Arbeit, Probleme oder Politik
- » Ablenkungen durch Handy, Zeitung oder Ähnliches
- » Essen in Gesellschaft oder alleine (beides kann sowohl positiv als auch negativ wirken)
- » Zeitdruck: schlingen, ohne genug zu kauen

## DIE FLÜSSIGKEITSFORMEL

mind. 1,5 Liter pro Tag + Menge X  
 X = Stress, Hitze, Sport, Schwangerschaft, Krankheit, Nahrungszusammensetzung



Aber keine Sorge – mit ein paar Tricks klappt's auch in der Praxis mit der ausgewogenen Ernährung! Schon kleine Schritte helfen:

- » vorbereitetes Essen einpacken und, falls nötig, vor Ort erwärmen
- » gesunde Snacks: Obst, Nüsse, Gemüsesticks stehen immer im Pausenraum parat
- » Rezeptaustausch untereinander bringt Abwechslung in den Essensalltag
- » gemeinsame Mahlzeiten, eventuell auch regelmäßiges Team-Kochen
- » genug Zeit, um auch ausreichend zu kauen (Verdauung beginnt bereits im Mund!)
- » Trinkrituale einführen, z. B. 1 Glas Wasser nach jedem Patienten

- » Abstand vom Arbeitsalltag gewinnen: Essen im Freien oder mit anschließendem (kurzen) Spaziergang
- » keine Gespräche über die Arbeit während der Pause

Übrigens: Auch Arbeitgeber können im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements gesunde Ernährung unterstützen – etwa durch steuerfreie Gesundheitsmaßnahmen bis zu 600 Euro pro Jahr (§ 3 Nr. 34 EStG), beispielsweise in Form von bereitgestelltem Obst und Gemüse oder gemeinsamen Kochkursen.

### Viele Fragen – viele Antworten: Jetzt wird's konkret

Beim Thema gesunde Ernährung scheiden sich bekanntlich die Geister. Fakt ist: Auf keine Frage gibt es die eine, pauschal richtige Antwort. Dennoch haben wir uns exemplarisch folgende häufig gestellte Fragestellungen herausgepickt:

#### Gibt es eine Zuckerart, die besser ist als andere, und wenn Zucker, welchen verwendet man?

Generell muss hier unterschieden werden zwischen industriell hergestelltem Zucker und Zucker bzw. Kohlenhydraten, welche natürlich in Obst und Gemüse enthalten sind. Industriezucker ist ein Auszugspro-

dukt, d. h. es wird dem jeweiligen Lebensmittel künstlich entzogen und aus der Lebensmittelmatrix gerissen. Diese ist aber essenziell wichtig für die „richtige“ Aufnahme des Zuckers. Industriezucker unterscheidet sich von anderen kohlenhydrathaltigen Lebensmitteln: Er wird nicht langsam verdaut, sondern gelangt direkt ins Blut. Der Abbau erfordert eine vermehrte Zufuhr von Vitaminen, die dafür kurzfristig aus anderen Körperregionen abgezogen werden. Diese fehlen dann beim Abbau anderer Nährstoffe – der Stoffwechsel gerät aus dem Gleichgewicht, die Zellatmung wird gestört.

Zwar braucht der Körper Kohlenhydrate als Energiequelle, doch industrieller Zucker ist dafür nicht notwendig. Bisher gibt es jedoch wenig wissenschaftlich bestätigte Erkenntnisse über seine negativen Wirkungen.<sup>[2]</sup>

#### Ist brauner Zucker besser als weißer?

Ganz klar: nein. Es ist ein Mythos, dass brauner Zucker Mineralstoffe und Spurenelemente enthält, die ihn gesünder machen. Brauner Zucker ist nur braun, weil er nicht sauber gereinigt wird. Untersuchungen haben ergeben, dass der Unterschied im Gehalt von Mineralstoffen und Spurenelementen in braunem und weißem Zucker praktisch null sind.<sup>[2]</sup>

#### Müssen es warme Mahlzeiten sein oder kann man auch immerzu kalt essen?

Lebensmittel lassen sich laut Prof. Dr. Werner Kollath nach ihrem biologischen Wert einteilen. Er unterscheidet zwischen „lebenden“ Lebensmitteln und „toten“ Nahrungsmitteln. Durch Erhitzung, Konservierung oder andere Behandlungen werden Stoffe in Lebensmitteln „abgetötet“ – sie verlieren Vitamine, Aroma- und Duftstoffe sowie ihr natürliches Gleichgewicht an Nährstoffen. Natürliche, unerhitzte Produkte wie frisches Obst, Gemüse oder ganze Getreidekörner sind daher wertvoll für die Gesundheit. Das Vorhandensein biologischer Wirkstoffe, wie sie in der unerhitzten Frischkost vorkommen, ist für einen

#### REZEPTIDEEN

Leckere und gesunde Mahlzeiten sind unter anderem Belugalinsensalat, Rucolasalat mit Nüssen und Rote Bete, Energyballs und Gemüsequiche. Hier geht es zu den Rezepten:



[just-institut.de/  
rezeptvorschlaege](https://www.just-institut.de/rezeptvorschlaege)

gesunden Stoffwechsel von essenzieller Bedeutung.<sup>[3]</sup>

Als Faustregel gilt: Kurzes Erhitzen bei hoher Temperatur (z. B. im Druckkochtopf) ist schonender als langes Kochen bei niedrigerer Temperatur. Gewisse Lebensmittel wie die Kartoffel müssen aber sogar erhitzt werden, damit sie essbar und verdaulich für uns werden. Und die heiße Suppe im Winter wärmt und tut dem Körper somit ebenfalls gut. Auch hier ist also eine Mischung aus warmen Speisen und Rohkost optimal.

### Gibt es simple Empfehlungen, um Übersäuerung zu vermeiden?

Übersäuerung (medizinisch: Azidose) bezeichnet einen Zustand, bei dem der Säure-Basen-Haushalt des Körpers aus dem Gleichgewicht gerät – also wenn im Blut oder Gewebe zu viele saure Stoffwechselprodukte vorhanden sind oder zu wenig basische Substanzen, um diese auszugleichen. Entscheidend ist das Verhältnis von Säuren zu Basen, das über den pH-Wert bestimmt wird. Übersäuerung kann akut oder schleichend auftreten. Der Körper bildet ständig Säuren – durch Stoffwechsel und Ernährung. Normalerweise neutralisiert oder scheidet er sie aus. Wenn aber zu viele entstehen, kann die Balance kippen.

### Hauptursachen für eine Übersäuerung

- » säurebildende Ernährung durch zu viel Zucker, Weißmehl, Kaffee, Alkohol, Fleisch- und Milchprodukte sowie zu wenig Gemüse und Obst
- » Bewegungsmangel
- » verstärkte Säurebildung durch intensive Muskelarbeit, Krankheiten, Infektionen, Stoffwechselstörungen
- » chronischer Stress
- » verminderte Säureausscheidung durch Lungenerkrankungen, Nierenfunktionsstörungen, Enzymmangel, überlastete Puffersysteme (= chemische Systeme im Körper, die das Säure-Basen-Gleichgewicht stabil halten)
- » Flüssigkeitsmangel
- » Medikamente und Krankheiten, etwa Entwässerungsmittel oder Diabetes mellitus

- » verminderte Basenaufnahme/-bildung, zum Beispiel durch nährstoffarme Ernährung oder Enzymstörungen
- » verstärkte Basenausscheidung/-abbau, wie durch Nierenerkrankungen oder Gifte

### Maßnahmen gegen Übersäuerung

- » Eine überwiegend pflanzliche Ernährung mit viel Gemüse, Salat und Obst, unterstützt den Säure-Basen-Haushalt. Auch wenn so gut wie alle Obst- und Gemüsesorten an sich sauer sind, so haben sie trotzdem eine basische Wirkung auf den Körper.
- » Vermeidung/Reduzierung von Säurebildnern wie Weißmehlprodukten, Industriezucker, Kaffee, Alkohol sowie Fleisch- und Milchprodukten
- » ausreichende Flüssigkeitszufuhr, vorzugsweise reines, stilles Wasser. Stark gesüßte und somit säurebildende Getränke sollten vermieden werden (z. B. Cola, Limo).
- » Bewegung, ruhiges und gleichmäßiges Atmen, Stressreduktion, ausreichend Schlaf und gute Entspannung, denn sie unterstützen die Ausscheidung von Säuren und die Säureneutralisation des Körpers.
- » Ein „Basentag“ pro Woche (nur Obst, Gemüse, Kartoffeln, Wasser) kann helfen, das Gleichgewicht wiederherzustellen.
- » Langsam essen und gut kauen reduziert die Säurebildung.<sup>[4]</sup>

Na dann: Guten Appetit!

Susanne Just  
Manfred Just  
Just-Institut für Gesundheit  
und Management  
Am Ries 6, 91301 Forchheim  
Tel.: 09191 735700  
info@just-institut.de  
www.just-institut.de



Literatur unter [zahnaerzte-in-sachsen.de](http://zahnaerzte-in-sachsen.de)



### ERNÄHRUNGSTIPPS ZUSAMMENGEFASST

#### Das WIE:

- » Mahlzeit = mahlen/kauen und Zeit nehmen
- » Aufhören, bevor das Sättigungsgefühl eintritt. Es kommt oft zeitverzögert.
- » keine unangenehmen Themen wie Arbeit (Arbeitsessen abschaffen) oder Ärger beim Essen
- » „Wenn du isst, dann iss!“ = keine zusätzlichen Ablenkungen (Handy, Tablet, Zeitung etc.)
- » essen, wenn man Hunger hat, nicht wenn Zeit ist oder andere es tun
- » ausreichend Zeit für Verdauung nehmen und nicht alle 2 Stunden etwas essen
- » ca. jede Stunde ein Glas Wasser trinken

#### Das WAS:

- » Bioregionalismus = „Ethnodität“ = kaufen und essen, was in der Heimat wächst
- » möglichst naturbelassen und „unzerstört“
- » möglichst giftfrei produziert = Bio-Nahrungsmittel
- » keine chemischen Zusätze, die nicht hineingehören (z. B. Aromastoffe, Geschmacksverstärker etc.)
- » keine Behandlungen, die nicht nötig sind (Homogenisierung etc.)
- » so zubereiten, dass Inhaltsstoffe erhalten bleiben
- » wenig Zucker, vor allem Industriezucker meiden
- » Mehl aus vollem Korn gemahlen, Auszugsmehle meiden
- » Fett: naturbelassene Fette, z. B. unraffinierte, kaltgepresste Öle
- » keine Dinge, die der Körper nicht verträgt: auf Körperreaktionen achten!

# Reform der privaten Altersvorsorge – Neue Regeln für Riester-Verträge sollen ab 2027 gelten

Im heutigen Artikel widmen wir uns dem Dauerbrennertema der Altersvorsorge. Längst ist jedem klar, dass die staatliche Rente allein keine ausreichende Altersabsicherung bietet. Die geplante Reform der privaten Altersvorsorge soll ab 2027 einige Verbesserungen mit sich bringen. Vorgesehen sind neue Produktmodelle, eine stärker beitragsorientierte Förderlogik und geänderte Zulagenhöhen. Noch ist es nur ein Gesetzentwurf, doch bereits jetzt ist sicher, dass jeder künftig noch einmal genau seine bestehende Vorsorgestrategie überprüfen sollte.

Die geplante Reform der privaten Altersvorsorge mit Fokus auf die Riester-Rente sieht wesentliche Änderungen ab 2027 vor. Ziel ist es, die Förderung klarer und stärker an die tatsächlich geleisteten Beiträge zu koppeln sowie neue, einfachere Produkte einzuführen, die auch höhere Renditechancen bieten können. Die Grundzulage wird künftig beitragsorientiert ausgestaltet, mit 30 Prozent Zuschuss je eingezahltem Euro bis 1.200 Euro und 20 Prozent für weitere 600 Euro, was eine Obergrenze von 480 Euro pro Jahr ergibt. Ab 2029 soll die Grundzulage auf 35 Prozent für Beiträge bis 1.200 Euro steigen. Auch die Kinderzulage wird in Form eines Zuschusses von 25 Prozent je Euro pro Kind, maximal 300 Euro jährlich, ausgestaltet. Ein Berufseinsteigerbonus von 200 Euro soll Anreize für junge Sparer setzen. Für Förderansprüche wird künftig ein Mindesteigenbeitrag von 120 Euro pro Jahr gelten, die einkommensabhängige Mindestbeitragsberechnung entfällt. Die Anzahl förderfähiger Verträge wird auf maximal zwei begrenzt. Neu ist die Zulassung von Riester-Produkten ohne Kapitalgarantie, die höhere Renditechancen, aber auch größere Risiken bieten. Garantieprodukte mit 80 Prozent oder 100 Prozent

Kapitalgarantie bleiben weiterhin möglich. Anbieter sind verpflichtet, ein kostengünstiges Standardprodukt (max. 1,5 % Effektivkosten jährlich) anzubieten.

Die Auszahlungsphase startet grundsätzlich nicht vor dem 65. Lebensjahr und ermöglicht neben lebenslangen Rentenzahlungen auch langlaufende Auszahlungspläne bis zum 85. Lebensjahr. Bestandsverträge bleiben grundsätzlich nach der alten Logik gefördert, ein automatischer Übergang in das neue System ist nicht vorgesehen; ein Wechsel ist jedoch möglich.

Die Reform wird noch weiter parlamentarisch behandelt, sodass Änderungen möglich sind. Kurzfristig besteht kein großer Handlungsdruck, doch ein genauere Vergleich und eine individuelle Bewertung der Vorsorgesituation ab 2027 werden empfohlen.



**Kontakt:**

Fachberater für  
den Heilberufebereich  
(IFU/ISM gGmbH)  
Daniel Lüdtke  
Steuerberater

*Das Geheimnis des Erfolgs  
ist die richtige Planung.  
Benjamin Franklin*

**ETL | ADMEDIO**  
Steuerberatung im Gesundheitswesen

**ETL ADMEDIO Borna** · Markt 6 · 04552 Borna  
Telefon: (03433) 26 96 63 · Fax: (03501) 26 96 69 · E-Mail: [admedio-borna@etl.de](mailto:admedio-borna@etl.de) · [www.admedio.de](http://www.admedio.de)

**ETL ADMEDIO Pirna** · Schlosspark 8 · 01796 Pirna  
Telefon: (03501) 56 23 0 · E-Mail: [admedio-pirna@etl.de](mailto:admedio-pirna@etl.de) · [www.steuerberater-zahnaerzte-pirna.de](http://www.steuerberater-zahnaerzte-pirna.de)

**ETL ADVISION Leipzig** · Prager Straße 2a · 04103 Leipzig  
Telefon: 0341 658 40 90 · E-Mail: [advision-leipzig@etl.de](mailto:advision-leipzig@etl.de) · [www.advision-leipzig.de](http://www.advision-leipzig.de)

## Wir gratulieren allen Jubilaren im **Mai**

### ZUM 60. GEBURTSTAG

- 03.05. Dipl.-Stom. **Heike Müller**, Annaberg-Buchholz  
 04.05. **Matthias Fröhlich**, Taucha  
 08.05. Dr. med. dent. **Christian Rieger**, Dresden  
 09.05. **Frank Cendelin**, Dresden  
 10.05. Dr. med. **Petra Lehmann**, Neschwitz  
 15.05. Dipl.-Stom. **Sabine Ebersbach**, Zwickau  
 16.05. Dr. med. dent. **Bert Bräunig M. Sc.**, Naunhof  
 18.05. Dr. med. **Birgit Marré**, Pohrsdorf  
 20.05. **Ines Venus**, Dresden  
 22.05. Dr. med. dent. **Kerstin Sorgatz**, Ebersdorf  
 23.05. Dr. med. **Thomas Kuschnik**, Radebeul  
 23.05. Dr. med. **Carola Büchner-Reuter**, Dresden  
 23.05. **Anke Gregan**, Liederbach  
 24.05. Dr. med. dent. **Frank Liebetrau**, Zeulenroda/Triebes  
 24.05. Dr. med. dent. **Ines Werner**, Oederan

### ZUM 65. GEBURTSTAG

- 01.05. Dr. med. **Gerald Buchmann**, Dresden  
 04.05. Dr. med. **Ulrich Xylander**, Gera  
 04.05. Dipl.-Stom. **Michael Fechler**, Markkleeberg  
 10.05. Dipl.-Stom. **Sabine Götz**, Radebeul  
 12.05. Dipl.-Stom. **Michael Knauer**, Schkeuditz  
 15.05. Dipl.-Stom. **Katrin Ebert**, Zwickau  
 16.05. Dipl.-Stom. **Lothar Pohl**, Seiffenhensdorf  
 16.05. Dipl.-Stomat. **Hans-Peter Horna**, Geising  
 18.05. Dipl.-Stom. **Angela Kalbus**, Wilkau-Haßlau  
 19.05. Dipl.-Stom. **Sabine Darr**, Taura  
 24.05. Dipl.-Stom. **Ulrike Fuchß**, Markkleeberg  
 27.05. Dr. med. **Michael Schuster**, Leisnig  
 27.05. Dipl.-Stom. **Peter Kirsch**, Chemnitz  
 28.05. Dr. med. dent. **Falk Bachmann**, Leipzig  
 29.05. Dr. med. **Sabine Seelig**, Leipzig

### ZUM 70. GEBURTSTAG

- 01.05. Dr. med. **Regina Hieke-Thoma**, Chemnitz  
 04.05. Dr. med. **Gisela Buske**, Dresden  
 04.05. Dr. med. **Dietrich Ripberger**, Meißen  
 05.05. Dr. med. **Wolf-Karsten Mayer**, Dresden  
 09.05. Dipl.-Stom. **Ines Stier**, Ottendorf-Okrilla  
 10.05. Dipl.-Stom. **Annegret Kolk**, Großbröhrsdorf  
 11.05. Dipl.-Stom. **Viola Kadner**, Oederan  
 14.05. Dipl.-Stomat. **Diethild Eichler**, Thalheim  
 16.05. Dr. med. **Gisela Ziener**, Leipzig  
 19.05. **Siegfried Salowsky**, Wittichenau  
 19.05. Dr. med. **Bernd Fritsch**, Weischlitz  
 21.05. Dr. med. **Frank Stempel**, Kesselsdorf  
 21.05. Dipl.-Stom. **Susanne Rosenfeld**, Dresden

- 24.05. Dipl.-Stom. **Bernd Orlamünder**, Jöbnitz  
 26.05. Dr. med. **Brigitte Böhme**, Schlettau  
 27.05. Dipl.-Stomat. **Thomas Fleischer**, Leipzig

### ZUM 75. GEBURTSTAG

- 06.05. Dr. med. **Wilfried Tetzlaff**, Dresden  
 15.05. Dipl.-Med. **Hannelore Rädels**, Dohma  
 16.05. **Christine Reimann**, Plauen  
 17.05. **Sigrid Klopfer**, Werdau  
 28.05. Dr. med. **Brigitte Heinicke**, Meißen  
 31.05. Dipl.-Stom. **Annette Seidel**, Markkleeberg

### ZUM 80. GEBURTSTAG

- 03.05. **Reinhard Müller**, Dresden  
 09.05. **Evelyn Breest**, Leipzig  
 10.05. Dipl.-Med. **Wolfgang Stenzel**, Leipzig  
 10.05. **Randi Spichale**, Niesky  
 13.05. Dr. med. **Jutta Stranz**, Dresden

### ZUM 85. GEBURTSTAG

- 03.05. Dr. med. dent. **Annelies Jänig**, Chemnitz  
 12.05. Dr. med. **Bernd Fabig**, Radeberg  
 18.05. Dr. med. **Winfried Lieske**, Dresden

### ZUM 91. GEBURTSTAG

- 29.05. **Sieglinde Brühmann**, Zittau

### ZUM 92. GEBURTSTAG

- 10.05. Dr. med. dent. **Heinz Baier**, Schwarzenberg  
 26.05. MR Dr. med. dent. **Günther Hilpmann**, Leipzig-Mölkau

### ZUM 99. GEBURTSTAG

- 03.05. Dr. med. dent. **Inge-Lore Hornung-Jüttner**, Glashütte

Jubilare, die keine Veröffentlichung im Zahnärzteblatt Sachsen wünschen, informieren bitte die Redaktion.



Hinweis: Alle Verlagsinformationen sind Informationen der Produzenten.  
Sie geben nicht die Meinung des Herausgebers/der Redaktion wieder.

## SUNSTAR GUM® – individuelle Interdentallösungen für mehr Adhärenz im Praxisalltag

SUNSTAR GUM® setzt bei der Interdentalpflege auf eine konsequente Ease-of-Use-Strategie: Da es kein universelles Produkt für alle gibt, bietet das Unternehmen ein breites Portfolio für unterschiedliche Bedürfnisse. Ziel ist eine individuell abgestimmte, alltagstaugliche Pflege, die Pati-

enten leicht umsetzen können. Die GUM® TRAV-LER® Interdentalbürste reinigt effektiv und eignet sich besonders für Patienten mit Parodontitisrisiko, Implantaten, Brücken oder festsitzenden Apparaturen. Die GUM® BI-DIRECTION erleichtert mit langem Griff und schwenkbarem Bürstenkopf den

Zugang zu allen Mundbereichen. Die „Mundgesundheitsleiter“ unterstützt Praxen dabei, Patienten schrittweise zur regelmäßigen Interdentalpflege zu motivieren.

**Weitere Informationen:**  
SUNSTAR Deutschland GmbH  
[professional.sunstargum.com](http://professional.sunstargum.com)

## Nicht jede Ehe hält ein Leben lang – Warum jeder Zahnarzt einen Ehevertrag braucht

Für viele Zahnärztinnen und Zahnärzte mit eigener Praxis steht ein zentrales Ziel im Mittelpunkt: eine stabile berufliche Existenz. Gleichzeitig planen viele auch privat ihre Zukunft – häufig mit Heirat und Familie. Doch gerade für Zahnärzte kann es besonders wichtig sein,

sich vor der Ehe mit einem Thema auseinanderzusetzen, das oft unromantisch wirkt: dem Ehevertrag. Der Grund liegt vor allem in der wirtschaftlichen Struktur des Berufs. Eine Zahnarztpraxis ist nicht nur Arbeitsplatz, sondern auch ein komplexes Unternehmen mit Investitionen, Krediten, Mitarbeitern und einem Praxiswert. Geräte, Räume und Patientenstamm können schnell einen beträchtlichen Wert erreichen. Ohne Ehevertrag gilt in Deutschland nach der Heirat automatisch der gesetzliche Güterstand der Zugewinnngemeinschaft. Im Falle der Scheidung bedeutet dies, dass der während der Ehe erwirtschaftete Vermögenszuwachs zwischen den Ehepartnern ausgeteilt wird. Für Zahnärzte kann das problematisch sein. Denn der Wert der Praxis wird bei der Scheidung in die Zugewinnausgleichsberechnung mit einbezogen – selbst wenn der Partner nie in der Praxis gearbeitet hat. In extremen Fällen kann der Zahnarzt gezwungen sein, hohe Ausgleichszahlungen zu leisten oder sogar die Praxis zu verkaufen, um den Zugewinnausgleich zu finanzieren. Das kann

nicht nur die eigene Existenz, sondern auch die Unterhaltszahlungen an die eigenen Kinder gefährden. Ein Ehevertrag schafft hier Klarheit und Planungssicherheit. Er ermöglicht es, die Praxis oder deren Wert ganz oder teilweise aus dem Zugewinnausgleich herauszunehmen und spezielle Regelungen für den Fall einer Scheidung festzulegen. Gleichzeitig können faire Lösungen für beide Partner vereinbart werden, etwa durch andere Ausgleichsmechanismen oder Absicherungen. Daneben können bei entsprechendem Wunsch auch Regelungen zum Ehegattenunterhalt aufgenommen werden, um im Fall des Falles später Streitigkeiten zu verhindern. Dabei ist jedoch immer zu beachten: Nicht jedes Ehepaar kann jeden Ehevertrag abschließen. Nach der höchstrichterlichen Rechtsprechung sind immer die konkreten Familienverhältnisse zu beleuchten.

Wer frühzeitig über solche Regelungen spricht, sorgt dafür, dass Liebe und berufliche Verantwortung langfristig miteinander vereinbar bleiben.



**Weitere Informationen:**  
Rechtsanwältin Diana Wiemann-Große  
Fachanwältin für Erbrecht  
Fachanwältin für Familienrecht  
Partnerin der Kanzlei  
Pöppinghaus : Schneider : Haas  
Rechtsanwälte PartGmbH  
Telefon 0351 481810  
[www.rechtsanwaelte-poepinghaus.de](http://www.rechtsanwaelte-poepinghaus.de)





© Africa Studio - stock.adobe.com

# Zeit sparen

im Praxisalltag

**Anmeldeschluss  
29.01.2027**

## Aufstiegsfortbildung Zahnmedizinische/r Verwaltungsassistent/in (ZMV)

Jetzt investieren und Ihr Team fit machen! Setzen Sie als Zahnärztin oder Zahnarzt bei der Aufstiegsfortbildung zur/zum Zahnmedizinischen Verwaltungsassistent/in (ZMV) auf unsere Erfahrung und optimieren Sie Ihre Praxisabläufe nachhaltig. Ausgebildete ZMV entlasten Sie gezielt in Abrechnung, Praxismanagement und Ausbildungswesen. Das Ergebnis: mehr Fokus auf Ihre Patientinnen und Patienten. *Förderung durch die Sächsische Aufbaubank (SAB) möglich*



**Mehr Informationen:**  
Fortbildungsakademie der LZK Sachsen  
☎ 0351 8066-101  
✉ [fortbildung@lzk-sachsen.de](mailto:fortbildung@lzk-sachsen.de)